



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die achte Predigt/ von der bekentnuß des Euangelij/ zu Augspurg für
Keyserlicher Maiestat vnd dem gantzen Reich/ mit Christlicher freidigkeit
beschehen/ durch Churfürsten zu Sachsen vnd seine ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1570. hern / das sie eintrechtig bey der reinen lere anschauen /
so vnser Gott durch diesen Propheten allda hat schewen
vnd fortbringen lassen / vn̄ lass vns diser trewen Lerer vnd
mehrer dienst vnd wolthat nit vergessen / oder tadlen helfe
fen. Der du ein Gott bist / der lust hat zu danckbarkeit vnd
ehrbietigkeit / Hochgelobt mit deinem Vatter / Geiste /
vnd all deinen Propheten / Aposteln vnd trewen Predi-
gern / in alle ewigkeit / Amen.

Die achte Predigt / von der bekentnuß des
Euangelij / zu Augspurg für Keyserlicher Maiestat
vnd dem ganken Reich / mit Christlicher freidigkeit beschehen /
durch Churfürsten zu Sachsen vnd seine mituerwandten /
vnd was vnser Doctor vnter diesem Reichstag
fürgehabt / Anno Domini, 1530.

Auch Historien so sich im 21. vnd anfang des 22.
Jars zugetragen.

S Liebten Freund im Herrn / Es
legt ein Doctor einmals ein Frag ein / auff
der Canzel / Ob Fürsten auch köndren selig
werden? Darauff beantwort er sich selber:
Ja / wenn sie inn der Wiegen sterben / den
da sie auff's Pferd kemen / renten sie gemein-
iglich gestracks zur Hellen zu. Dife antwort ist so vnd
so / denn die alten so mit des Papsts Geist vnd Salbe ges-
heiliget / redren nicht allweg vil guts von der lieben Obrig-
keit / vnd hetten inen gern auff den kopff geretten / oder
sie in jr Kloster beredet.

Aber Gott lob / sind vnser Doctor vnder weltlichen
Obrigkeit vnd Kriegsleuten auß Gottes wort geschrie-
ben /

bey/ vnd mit seiner Federn jr vil vons Papssts füssen vnnnd Anno
 mörderlicher gewalt erledigt/ vnd Regentenstand mit Gotz 1530.
 res wort herlich geziert/ vnd jr gewissen sein seliglich be-
 richtet/ Das sie inn irem stande vnserm Gott auch Christ-
 lich dienen/ in anrufen/ vnd endlich also selig können wer-
 den/ wenn sie bey irer Tauff bleiben/ an Christum glauben/ können auch
 vnd sein wort ehren/ vnd mit freidigkeit bekennen/ die Kir-
 che Gottes vnd Christliche Schulen helfen nehren vnnnd
 schenken/ vnd bestendig bis ans ende in gedult vnd demut/
 iren glauben vnd gut gewissen bewahren/ können wir auff
 die frag/ Ob Fürsten auch/ selig werden/ ein gewissere vnd
 tröstlichere antwort geben.

Weil vns denn nun die Ordnung in vnser Historien
 erinnert/ von der seligen bekentnuß etlicher Thur vnd Für-
 sten vnd Stette zu reden/ die warlich als Gottselige vnd
 trewe zuhörer vnser Doctors/ reine Lere des Euangelij
 zu Augspurg mit grosser freidigkeit vnd standhafftigkeit
 bekennet/ Wollen wir hieranß einfeltig berichten/ das nit
 allein die getaufften Fürsten in der Wiegen/ sondern auch
 alte Keiser/ Könige vñ Herrn/ jr ende seliglich beschlies-
 sen/ vnnnd zu den alten Christlichen Potentaten/ Dauid/
 Ezechia/ Cyro/ Assuero/ Constantino/ Theodosio/ Arca-
 dio/ Carolo primo/ Ludouico Banaro/ Churfürsten Frides-
 richen vnd Johanne/ vnd Keiser Carolo dem fünfften/
 am jüngsten tage mit ehren vnd freuden/ Kommen mögen.

Denn da nun Keiser Carl/ hochlöblicher gedechtnuß/
 sein sache mit Gottes hülf in sein Erbkönigreich rühm-
 lich verrichtet/ vnnnd wider in Deutschland fürnam zu rei-
 sen/ zuecht er auß Spanien auff Welschland/ damit er/
 nach vermög der gülden Bulla/ zu Bononien die Keiser-
 liche Kron empfieng/ vnd allerley zwispalt richtig vnnnd
 schlichtig machte.

Als aber Papsst Clemens auffß hefftigst dar auff dran-
 ge/ Keiser solte die newe Lehre mit Schwerdts gewalt in
 Deutschen

Papsst Cle-
 mens began

Die achte Predigt/von der Historien

Anno
1530.

te man sollte
die newe lere
mit gewalt
aufrotten.
Mercurinus
Keiserlicher
Canzler.
Zween wege
einigkeit anzurichten.

Deutschen Landen dempffen vnnnd aufrotten/Hat diese löbliche Keiser durch seinen Canzler Mercurinum im Rath antworten lassen: Es weren zween wege verhanden//fried vnd einigkeit in der Christenheit anzurichten/ Entweder das man mit Schwerdtes gewalt die halbskarrigen straffet / oder das man sönliche vnd güeliche mittel vnd wege für die hende neme. Nun het es nicht allen glücket / die sich mit Schwerdtes gewalt in solchen fällen eingelassen / Wie Keyser Sigmunds Historien bezeugten/ Derwegen were seine Maiestat / sagt Mercurinus / gesinnet/güeliche wege fürzunehmen/vnnnd durch die Geleeren zunersuchen/wie die erregten irthungen vnd zwispalt innder Religion köndten verglichen vnd beygelegt werden.

Wie solches/sage ich/des Herrn Keisers Canzler fürerug/felt im Papst Clemens in die rede/ des hab er nicht befelh fürzubringen / Drauff Keyser Carl selber beginne eben dise meinung mit grossen ernst anzutragen. Ob nun wol solcher friedlicher wege den blurdurstigen leuten mißfiele/schloß doch Keyser Carl inn güten diese sache fürzunehmen.

Ursachen des Reichstags zu Augspurg
Derwegen ward der treffliche Reichstag zu Augspurg im Meyen zu halten im dreissigsten Jar/ außgeschriben/welchen Keiser Carl eigener Person besuchen / damit man allda beide von der strittigen Religion vnd beharlichen hülffe wider den Türcken/getrewlich handlete.

Wie der Reichstag angestellt / vnd jederman/vnnnd sonderlich die Geistlichen vnnnd ire Consorten/dis Herren Keisers / vnnnd auff ihren erlöstag / mit vnaufsäglicher hoffnung vnd freuden warten/vnnnd vil in die gedanken geriethen/den protestirenden/ so Doctor Luthers Lere in iren Landen vnd Stetten hegeten/ würde all ir hertz vnd mut empfallen / vnnnd drüber sie das liecht scheuhen / oder vnuerhört zum Creutz kriechen würden / Berathschlagt sich

sich Churfürst Johannis mit seinen Gelehrten/vnnd so diese lere neben ihm für der ganzen Welt vnnd allen Potentaten bekenneten / vnnd beschlossen im namen Jesu Christi / auff zeitigen vnd Christlichen rath eintrchtig / das sie dieses Reichstag besuchen wolten / vnnd wie sie diese lere inn irem hertzen zur gerechtigkeit gewislich vnd standhaftig glauben / also gedachten sie auch / Gott zu ehren / vn̄ zum zeugnuß ires glaubens / vnnd vilen leuten zum trost vnnd seligkeit / standhaftig vnnd öffentlich zu bekennen / Wie sich den gedachter Churfürst für allen andern erstlich auff diese selige reiß rüstet / vn̄ verwaret sich mit dem werde wort Jesu Christi / Matthei am 10. Wer mich bekennet für den Menschen / spricht Christus / den wil ich wider bekennen für meinem Himlischen Vatter vnnd allen Engeln.

In der Warterwochen / ist Doctor Martinus / Herr Philippus / Doctor Jonas nach Torgaw auffgewesen / vnnd volgend inn wenig tagen nach Coburg gereiset / Auff diesem Schloß hat man auß grossen vnd wichtigem bedencken / Doctor Luth. gelassen / damit die widersacher durch seine gegenwart nicht herter verbittert / vnnd die hauptsache verunglimpfft würde. Denn weil dieser Reichstag fürnemlich der Religion halber außgeschrieben / vnnd erliche Fürsten hatten sich inn vergangenen Reichstagen dis worts Gottes Christlich angenommen / wurden genugsam alle Religions verwandten von Fürsten / Herren vnnd Stetten / im Keyserlichen außschreiben erfordert.

D. Luther wird zu Coburg vmb wichtiger vrsachen willen gelassen.

Ob aber wol vnser Doctor / auff zeitigen rath vnnd befehl seiner Obrigkeit / vnnd Christlich bedencken seiner freund vnnd brüder / in seiner gewarsam allein bliebe / noch ist on sein bedencken / rath vnnd vorwissen / in Religions sachen / von den Protestirenden nichts fürgenomen / wie auß sein Schrifften vnnd rathschlegen / die im neunnden theil zusammen bracht / zu sehen ist. Denn ehe man zu Torgaw

On Doctor Luthers bedencken / ist nichts von den Protestirenden fürgenomen.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

Geistliche
hendel rund
vnd ordent-
lich zufassen/
war Herz
Philippus
ein Messer.

Exod. 17.

gaw auffgewesen / hat er 17. Artickel sein Kurtz vnd rund
gesteller / darauß hernachmals die Augspurgische Confes-
sion / sampt der Apologia / gesponnen ist.

Nachdem aber der einige Geist Gottes mancherley
gaben vnd wirkung hat / vnd vnser Gott den Herrn Melan-
thonem / mit sonderlicher geschicklichkeit hiezu begna-
det / hat Gott vnserm Doctor den Melanthonem zuge-
ben / wie der Sone Gottes seinem Propheten Mosi den
beredten Aaron / inn Eypren zuleget / Denn wie Aaron
seines bruders mund vnd Drator / vnd Moses seines br-
dern Prophet vnd Fürst ward / vnnnd füllet oder regiert je
beider zungen / Gottes wort für Pharao außzureden / Als
schaffet vnd verordnet der trewe Gott vnserm Doctor
sein Aaron / Hur / Josua vnd Caleb auch zu / die das werck
Gottes hulffen födern vnd fortbringen.

Solche grosse gnaden vnd gaben erkandte vnd preiser
vnser Doctor an seinem amptgesellen / wie er deutlich an
seinen Churfürsten schreibet / da im des Herrn Melanthonis
Confessio vnnnd Apologia zugeschickt / sie gefiel im fast
wol / vnd wisse nichts dran zu bessern oder zu endern / wie er
auch frey eben in gedachter Schrifft bekennet / das er so
sanfft vn̄ leiß nit hette treten können. Doch von der Con-
fession / vnnnd was vnser Doctor inn sein Pathmo diemil
mit rathen / schreiben / dolmetschen / vermanen vnnnd beten
aufgericht / wöllen wir hernach weiter gedencken.

Churfürst der
erst auffn
Reichstag /
lest seine pre-
diger öffent-
lich predige.

Keiser zu
Augspurg
einkommen.

Als nun Doctor auff die Landgrenz verordnet / damit
man in im fall der noch / bald erreichen köndte / zeucht der
Gotselig Churfürst zu Sachsen im namen Gottes fort / vn̄
ist der erst von den erforderten / der zu Augspurg einkom-
met / lesset er seine Predicanten Gottes wort frey vnd öff-
fentlich allda predigen / obs wol er lichen mißfiel.

Wiler zeit bricht Keiser Carl zu Insbruck auff / vnd
nimpt sein reiß durch Beyern / vnd kommet zu Augspurg
ein mit grossem gepreng vnd Herligkeit / am abend
1530

Anno
1530.

poris Christi/Denn es kamen neben des Papsts volmech-
eigen gesandten / dem Cardinal Compegio / vil Fürsten/
Herren/ vnnnd grosse vnd Potentaten geschickte/ neben allen
Fürsten vnd Bischoffen des Reichs/ so Keiserlicher Maie-
ster entgegen zogen waren.

Am selbigen abend hat Keiserliche Maie. an Chur-
fürsten zu Sachsen vnnnd seine mit uerwandren begeren
lassen / das sie mit sbr Predig still hielten / Ob sie aber
auffs vnterthenigst etlich mal den abend vnnnd auff fol-
genden Morgen dafür baten/ vnnnd Marggraff Georg
sich öffentlich vernemen ließ / er wolte ehe für Keiserli-
cher Maiestat niderknieen/ vnd im sein haupt abschlagen
lassen/ ehe er Gott vnd sein Euangelion verleugnen wol-
te/ dennoch haben die Protestirenden/ nach langer vnter-
handlung/ die sich fast bis auffn Mittag verzoge/ endlich
vmb dise vrsachen bewilliget. Nach dem Augspurg ein-
Reichs Stadt sey/ vnnnd der Speyerische abschied vermö-
ge/ das ein jede Obrigkeit sich inn der Religion des verhal-
ten solle/ wie sie es gegen Gott vnd Keiserlicher Maie. zu
verantworten wisse/ könne man dem Herrn Keiser in sei-
ner Reichstatt kein maß setzen / (Wie denn D. Luthers
rathschlag/ den er dem Churfürsten auff sein begeren zu-
vor am Sonntag Cantate zugeschrieben / solchs auch fürs
beste angesehen.) Denn weil der Keiser vnser Herr/ vnd
Stadt vñ alles sein ist/ hab ein jede Obrigkeit in iren lan-
den ordnung zu geben / der die Vnterthanen mit gewalt
nit wider streben sollen / da sie es mit guten vnd füglichem
wegen vnd weisen nicht wissen oder können ableinen.

Nach gehalten handlung/ ist Keiser Carl persönlich/ Protestirens
samt allen Fürsten vnnnd Herren / mit dem gesegneten de so in Cor-
Brod vnd seinen Geistlichen/ in der Stadt vmbgangen/ poris Christis
Churfürst zu Sachsen / Marggraff Georg zu Brande- nicht in der
burg/ Landgraff zu Hessen/ beide Herzogen zu Lüneburg Procession
gebrüder/ Fürst Wolffgang zu anhalt / haben vnterthe-
niglich

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

Offentliche
predigt durch
den Keyser
beiden thei-
len verboten.

Keyser beger-
et vom Ca-
pitel für seine
Maiestat zu
bitten.

Churfürst
pflegt seines
ampres ge-
horsamlich.
2. Regum 5.

Augsburgi-
sche Confes-
sion öffent-
lich vor dem
Keyser vnd
ganze Reich
verlesen.

nigklich vnd Christlich gebeten / Keiserliche Maie. wölle sie in disem falle / der Gottes wort vnnnd irer Religion ges stracks zuwider / gnedigklich entschuldigt halten.

Auff folgenden Sonabend hat Keiserliche Maie. durch seinen Herolden mit zweyen Posannen außruffen lassen / das in Augspurg niemand predigen solle bey leibes straff / vnd darneben verordnet / das auch die Bepstischen nur schlecht die Epistel vnnnd Euangelion / nach dem bloßsen Text / ohne alle auflegung / neben der offnen Beicht / hersagen sollen.

Auff disen tag hat auch Keiserliche Maie. des Capitels zu Augspurg geschenck angenommen / vnd sie persönlich gehört / vnd dagegen befolhen / ihnen diese wort wider zu sagen / Seine Maie. bitte neben seim Herrn Bruder / sie wölten Gott den allmechtigen für sie als arme sündler bitten / das er ihnen seinen heiligen Geist sende / vnd sie vnterweise / das sie in dieser grossen sachen / ein gemein vnnnd Christlich ordnung mögen auffrichten / vnd Gott nicht erzürnen / drüber seiner Maiestat die augen sollen sein vbergangen.

Montags hernach hat Churfürst zu Sachsen / das Keiserliche gepreng im Thum beim ampt / als ein Marschall des Reichs / seinen schuldigen dienst / der Keyserlichen hoheit zu ehren / auff rath seiner Theologen / vnterthenigklich leisten vnnnd zieren helfen / wie Naeman der grosse Fürst des Königs von Syrien / mit seinem Herrn in des Abgors Tempel auch gieng / vnnnd darneben den elzigen Gott Israelis ehret / anrieff vnd bekennet.

Am 25. Junij / welches war Sonabend nach Johannis Baptiste / ist nach vilfeltiger handlung / die Christliche Confession vnser Religion / wie sie Doctor vil jar geleeret / vnd desmals durch W. Philippum ordentlich vnd beschickdenlich zusammen gefast / Keiser Carl vnd König Ferdinando / sampt dem ganzen Römischen Reich / öffentlich durch

Anno
1530.

durch Doctor Christianum Beyern / im namen des Churfürsten zu Sachsen / Marggraff Georgen zu Brandenburg / Herzog Hans Friderich zu Sachsen / Herzog Ernst zu Braunschweig / Philips Landgrauen zu Hessen / Herzog Franz zu Lüneburg / Fürst Wolfgang zu Anhalt / vnnnd der zweyer Christlichen Stedt Nürnberg vnnnd Keutlingen / inn des Bischoffs von Augspurg hofe öffentlich inn Deutscher Sprach fürgelesen / vnnnd darz auff Lateinisch vnnnd Deutsch dem Keyser vberantwort worden.

Darinn dise Christliche zeugen vnd bekennen / als am rechten Posamen Fest / für jederman iren glauben / Religion / wie sie Doctor Luther auß Gottes wort gelert / vnd sie in iren Landen vnd Stedten frey predigen liessen / frey bekennen / vnd gute vnd richtige rechen schafft vnd grund ihres glaubens vnd hoffnung / in der forcht Gottes vnd gutem gewissen / mit sanfftmut vñ bescheidenheit / nach Christi vnd S. Petri lehr / geben haben.

Größer vnd höher werck / vnd thewter vnd herlicher bekennuß / ist nicht geschehen von der Apostel zeit an / als dise zu Augspurg / vor dem ganzen Römischen Reich. Zu Jerusalem bekandten vnnnd bezeugten zwölff Apostel / die armen Fischer / den namen Jesu Christi / auch mit grosser freidigkeit des Geistes / für den Hohenpriestern / Sclerten / Rath vnd Hauptleuten des Tempels / vnd strafften darneben / die den König der ehren / Jesum Christum den Sone Gottes / inn seinem fleisch gecreuziget vnnnd vmbbracht hatten / welchs freylich der grosse Pfingstag vnd das höchste werck der Christenheit ist / von anbegin der Welt geschehen.

Nach dem aber der vermeinte Stulerbe S. Peters / sich wider Gott vnd seinen Gesalbten / vnnnd vber den gepredigten Christum vnnnd sein Wort erhaben / vnnnd als die rote Braut von Babylon / mit seinem Becher / fast die

v in ganze

Herlich be
kennuß zu
Augspurg
geschehen.

Bekennuß
zu Augspurg
gehet nicht
lehr abe.
Apocal, 18.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

ganze Christenheit behöret vnd bezaubert / vnd zu jrer Abgötterey mit eydes pflichten verknüpffet / vnnnd Gott wolte seine gefangene Christenheit / durch das wort seines Geistes / wider auß der Babylonische gefengtnuß zu erledigen anfangen / gieng solch wort vnd werck Gottes nicht vergebens abe / sondern richtet vil auß / vnd Gott zoch erliche grosse Christliche Herrn vnnnd Stette durch sein Euangelion an sich / die in krafft des Geistes Gottes auß der Propheten vnnnd Aposteln Schrifften erkanten / das die grosse Babylon / die mutter aller vnzucht vnnnd gewel / auff erden truncken war / von dem blut der heiligen Wretterer vnd zeugen Jesu Christi / vnd das der Son Gottes der einige Hohepriester / haupt vnd Heiland der ganzen welt were / Drumb bekenneten diese Herrn vnnnd Stette frey öffentlich vñ vnerschrocken / als selige werckzeug Gottes / vnd ware gliedmaß Jesu Christi / vnd ernstliche zuhörer vñ liebhaber des lebendigen wortes / vol rechtschaffenens vnd lebendigen glaubens / jren glauben / vnd was sie auß D. Luthers büchern vnd predigten / gelernet vnd behalten hatten / vngefehrlich dise Artickel / wie sie inn der Augspurgischen Confession verzeichnet.

I. Nemlich / das ein einigs ewigs Göttlichs wesen sey / der allmechtig Vatter / der von ewigkeit ein wesentliches wesen. Son gezelet / von den beiden von ewigkeit der wesentlichen heilige Geist außgehet oder außgesandt were / ein einiger vnzerrenter Gott / drey vnverschiedliche vnnnd selbständige Personen.

Item / die mittel person / der eingeborne vnnnd eigne Sone Gottes / so dem Vatter am wesen vñ ewigkeit warhaftig gleich ist / sey von ewigkeit zum ewigen Priester / haupt vñ Schützer der Christenheit / durch den eyde Gottes verordnet / welcher in der fülle der zeit / menschlich natur / one sünde vnnnd vnordnung / an sich genommen / vnd durch sein gehorsam / blut vnnnd tod / der ganzen welt sünde de get

II.
Von der mittel person Christo.

de gebüßet/bezaleet vnnnd weggenommen/den tod erwür-
get/dem Teuffel sein kopff zurretten / gerechtigkeit vnnnd
leben allen glaubigen auß lauter gnad/im wort vnd Geißt
widerbringe vnd leiste.

Item / das der leidige Teuffel / die alte Schlang / III.
durch Adams vngheorsam vnnnd vberrettung/sünd vnd Von der sünd
tode inn vnd von Adam auß alle menschen/so von Vatter de.
vnd Mutter geboren / gebracht habe/ Drumb alle na-
türliche Kinder / von mütter Leib an/inn sünd vnnnd vn-
ser dem zorn Gottes zum ewigen tod geboren / vnd ewige
hellebrend vñ verdampfte leut hetten bleiben müssen/da sie
nicht in der heiligen Tauffe vnd Glauben an Christum/
durch das Euangelion vnd heiligen Geißt/wider new ge-
bom würden.

Item / das kein Mensch auff erden sich auß eigener IIII.
krafft/frömbkeit / von sünd/tod / vnnnd dem zorn Gottes Wie man
wirken könne. Darumb habe Gott der Vatter auß herz- von Sünden
licher barmherzigkeit vnd vnaussprechlicher liebe/vns set- loß werde.
zen Son zur weißheit / gerechtigkeit / heiligung/erlösung 1. Corinth. 1.
gemachet / vnd in am Creuz für vnser sünde sterben/vnd
vns zu gut den tod erwürgen / vnd der Hellen pforten
zurstören lassen / damit wir auß lauter gnade vnnnd güte/
vmb sonst / allein durch die herzliche erkenntnuß vñ zuuer-
sicht auß das verdienst / blut vnd fürbitt Jesu Christi / für
Gott außgesonet/gerecht vñ angemem/vñ wider in Chris-
sti außferstehung zum ewigen leben erworbe würden. Den 1. Johan. 1.
allein der glaub vnd das vertrauen auß das thewre blut
vñ fürbitt Jesu Christi / machet vns gerecht vnd selig/vnd
reiniget vns von allen vnsern sünden.

Item / solche schätz/seggen vnd wolthac / die vns der V.
barmherzig Gott auß lauter gnaden/in Christi Creuz vñ Wann man
blut bereitet vnd zu wegen bracht / die lasse vns der Son Christi schetze
Gottes durch seinen Geißt / im Predigampt vnd wort des ergreiffe.
Euangelij vñ versönung/wie es durch die Propheten vnd Abacuc 2.
Aposteln

Die achte Predigt / von der Historien

Anno 1530. Aposteln auffgeschrieben / vnnnd durch die heilige Tauffe / Absolution vnd Abendmal / anbieten vnd fürstellen / auff das alle / die durchs mündliche vnd gepredigte Wort vnnnd Sacrament / Christum mit seinen schrezen ergreifen / vnd dieselben ihnen durch eignen glauben / inn krafft des heiligen Geistes appliciren vnd zueignen / nicht in sünden verderben oder verloren werden / Sondern auß lauter gnad / vnd frembder güte vnd gerechtigkeit / warhafftig gerecht / bey Gott angenehmen vnd selig werden.

VI.

Vom neuen gehorsam der Christen. Romano. 8. Luce am 17. 1. Timoth. 6.

1. Timoth. 1. Luce am 17.

Warinn der Christen trost vnd freydigkeit allein stehe.

Item / ob wol Gott von seinen Creaturen / erlöseten vnd geheiligten Kindern / neuen gehorsam / vñ ein Christlich vnd seligs leben / vnd rechtschaffne gute werck fordert / vnd die glaubigen schuldig vnnnd pflichtig sein / ein new leben nach dem willen vnnnd geseze Gottes anzufangen / vnd reich an guten wercken zu werden / vnd ein gut vnbesfleckt gewissen jr lebenlang zu bewahren / Sind vnd bleiben wir doch / vnser newen gehorsams vnnnd angefangener lieb vnnnd leiden halber / so lang wir in diesem sündigen leib webern / vnnütze knechte / vnnnd können mit allen vnsern Wercken / für Gottes gestrengem Gericht nicht bestehen / Sondern all vnser trost vnd freydigkeit / stehe allein in der erkentnuß vnnnd zuuersicht des theuren versönblutes / vnd einigen lösgeltes / vnd vollkommen vnd seligen opffers des Lambs Jesu Christi / welches für vnser vnnnd der ganzen Welt sünde / zu einer vollkommenen bezalung vnnnd gnugthuung / am fronen Creuze einmal vergossen vnnnd auffgeopffert ist / auff das wir durch des einigen Hohenspriesters namen / verdienst vnd wolchat / ein gewisse seligkeit auß gnaden ererben.

VII.

Von der waren Christlichen kirchen.

Item / das der Sohne Gottes ihm von anfang der Welt / durch sein Wort vnnnd gnadensiegel / ein ewige Kirche auß Menschlichem geschlecht / zum heiligen Volcklein vnnnd zu seiner Braut beruffen vnnnd erwehlet / die er in Wort vnd Sacramenten mit seinem Blut besprenge / vnd

mit seinem heiligen Geist versiegele vnd vergewisse/ das sie auf gnaden Kinder Gottes/vnnd erben aller Himlischen güter sein/vnd mit Christo in ewigkeit leben vnd regieren sollen/wenn sie durch den tod/in der aufferstehung des fleisches/zu ewigen ehren erwecket werden.

Item/das auff Erden sich vil heuchler vnnd falsche Christen/sur eusserlichen gemeinschafft der Kirchen halben/vnd sich vnter die waren gliedmass Christi zelen vnd nennen lassen / die doch one glauben vnd gut gewissen leben. Da aber solche in Kirchenemptern/Christi wort vnd Sacrament auftheilen / sey der dienst an im selber recht vnd krefftig/ ob wol die Person an jr selber vnglaubig vñ verwerfflich bleibet.

Item / das die Kindertauff nach Gottes Wort gerecht/ recht sey/ vnd das vns Gott in der heiligen Tauff Ihesu Christo einleibe/vnnd zu neuen Creaturen durchs wasser vnd Geist anderweit gebere.

Item/ das der ware Leib vnd Blut Christi warhafft vnd wesentlich/mit Brod vnd Wein/vnter des Herren Christi klarem vnd waren wort/ im Abendmal außgetheilt vnd empfangen werde. Vnnd das alle so würdiglich/mit bußfertigen hertzen/vnd im glauben an Christi wort/vnd gutem fürsaz/daruon essen vnd trincken/Christi tods darbey gedencken vnd predigen/im hertzen gestärcket vnd vergewisset / das Christi Blut einmal am Creuz für sie vergossen / inen durch solche glaubige nießung applicirt vnd zugeeignet werde.

Item/das man in der Kirchen die Christliche Beichte vmb der heiligen Absolution willen behalten soll/wiewol nicht not/vnd vnmüglich/alle sünden mit allen vmbstenden zuerzelen. Vnd wer der Absolution/so Christus durch des dieners mund außspricht/ fest glaube vnd beware/der sey verbriefft vnd versichert/das er gewisse vergebung aller sünden habe/ Nicht vmb seiner buße/vnnd reu vnnd

£

leid/

VIII.

Das vil heuchler inn der Kirchen Christi sein.

IX.

Von der Kindertauff.

X.

Vom heiligem Abendmal.

XI.

Von der Christlichen Beichte.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

leid / Sondern allein vmb des verdiensts / Opffer vnd zusag willen Jesu Christi / der allein sünde vergeben vnd außleschen kan.

XII.

Das die gesfallenen wider können zu gnaden kommen.

Item / das sie so nach der Tauff gefallen / wider zu vergebung der sünden können kömen / so fern sie sich zu Gott warhafftig wider bekeren / vnd jr sünde nit verhehlen / sich auff Christi blut vnd gnedige zusag beruffen / vnd sich inn gutem vorsatz zu bessern herzlich vernemen lassen.

XIII.

Vom Kirche Regiment.

Item / vom Kirchen Regiment / würde bey inen gelet / das niemand inn der Kirchen öffentlich leren / predigen oder Sacrament reichen solle / one ordenlichen beruff.

XIII.

Von Kirche ordnung vnd Ceremonien.

Item / von Kirchenordnung von menschen gemacht / lere man die senige zu halten / so zu frieden vnd guter ordnung inn der Kirchen dienen / doch das die gewissen das mit nicht bestricket / als weren es nörtige Gottesdienst / Sünde damit wegzunemen / Was aber dem wort Gottes gestracks entgegen / vnd die gewissen gefangen neme / könne man / als menschliche auffsetz / ohne beschwerde des gewissen / vnterlassen.

XV.

Von Weltlichem Regiment.
Roma. 13.

1. Pet. 2.

Von Policeyen vnd Weltlichem Regiment wird gelet / das alle Obrigkeit inn der Welt / vnd geordnete Regiment / sampt iren Gesezen vñ guter ordnung / von Gott eingesetzet sein / vnd das Christen mögen in Obrigkeit vnd Richterampte one sünde sein / nach Keiserlichen vnd andern löblichen Rechten vntheil vnd recht sprechen / mit dem Schwerdt oberweiste vbelheterer straffen / rechte Krieg führen / streiten / kauffen vnd verkaufen / aufgelegt Lyde thun / eigens haben / ehelich sein / &c. Darumb Christliche Vnterthanen schuldig sein / irer Obrigkeit geboten vnd gesezen gehorsam zu leisten / inn allem so one sünde geschehen mag / Denn da die Obrigkeit was wider Gott gebüre / muß man Gott mehr gehorsamen / den den menschen / Acor. am 4.

Auch wird bey vns nach der Schrift gelet / das vnter

ser Herr Jesus Christus am jüngsten tage kommen werde / zu richten alle menschen / die toden aufferwecken / den aufferwelten vnnnd gerechten ewiges leben zu geben / die Gottlosen Menschen aber vnnnd die Teuffel / inn die Helle vnd ewig straff verdammen.

Item / vom Freyen willen wird also gelert / das der menschlicher masse ein Freyen willen habe / in eusserlicher erbarkeit / fromb / züchtig zu leben / vñ zu wehlen in denen dingen / so die vernunft begreiffen kan / Aber ohne Gnad hülff vnnnd wirkung des heiligen Geistes / vermög der Mensch nicht Gott gefellig zu werden / vnd in hertzlich zu fürchten / lieben oder zu glauben / oder die angeborne lust auß dem hertze zu werffen / Sondern solches geschehe durch den heiligen Geist / welcher durchs wort geben wird / Den S. Paulus spricht / 1. Corin. 2. Der natürlich Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes.

Item / von vrsach der Sünden wird gelert / wiewol Gott der allmechtige die natur geschaffen vñ erhelt / so ist doch der verkeerte wil / in allen bösen vnd verechtern Gottes / vrsach der sünde / wen er sich wendet zu verboten ding / vnd folget dem Teuffel / der auß seinem eignen lügen redet vnd mord stiftet.

Item / sie bekennen auch / wie man vom glauben vnd guten wercken bey jnen lere / Nemlich / ob man wol allein durch den glauben an Christum / für Gottes gericht gerecht vnd angenehme werde / vnd nicht auß verdienst vnd würdigkeit vnser vorgehenden vñ folgenden guten werck / bleiben dennoch die auß lauter gnaden gerechtfertiget sein / schuldner nach dem gesetz Gottes zu leben / Wie den heilige Geist / so in der gnedigen annemung auß gnaden den glaubigen in vnnnd mit dem wort geschenckt / ansfah inn denn glaubigen ein newen lust vnnnd gehorsam zum heiligen leben / Welcher newe gehorsam / der hinderstelligen sünde vnnnd bösen lust halber / inn den glaubigen

Anno

1530.

XVI.

Vom jüngsten tage vnd gericht.

XVII.

Vom Freyen willen.

XVIII.

Von vrsach der sünden. Johan. 8.

XIX.

Vom glaubē vnd guten wercken. Ephes. 2. Roma 8. Luce am 17.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

1. Johan. 1.

XX.
Von der heiligen dienst
vnd andern
Artickeln.

Confession
hat Keiser
selbs genom
men.

gen unrein vnd vnvolkomen bleibe / so lang sie iren alten Adam am halse tragen. In der aufferstehung aber werd solcher angefangener gehorsam vnd heiligkeit erst ganz vnd volkomen / wen wir an leib / seel vnd Geist / gar spannew / vnd durchaus geheiligt werden. Wicler zeit stehe vnd gründe sich vnser zuerfirst vnd trost / allein auff das thewre Blut Jesu Christi / welches die einige ursach vnd werd ist aller glaubigen gerechtigkeit vnd seligkeit.

Item / was diese Christliche zeugen von der heiligen dienste / beider gestalt / Priester Ehestand / Papistischer Messe / Römischer Beicht / vnterschied der speise / Klöster / gelübden / vñ der Bischoff gewalt / in ir Confession offentlich bekande / vnd hernach der Keiserlichen Wate. vberantwort / Kan vnd sol ein jeder in der Lateinischen vñnd Deutschen Confession lesen / dahin wir euch hiemit wollen gewest haben. Denn wir vns nicht eigentlich fürgenommen / dismals die ganze Confession von wort zu wort zu widerholen / sonder nur ein kurzen außzug zu machen / vñ euch zum Originaln zu lesen / trewlich zuuermanen.

Als nun dise Confession frey vnd offentlich vorm Keiser vñ ganzem Reich verlesen / hat Doctor Bruck die Lateinische vñ Deutsche Confession / des Herrn Keisers Secretarien zugestellt / dem Erzbischoff zu Wenz zu vberreichen / Aber Keiser Carl hat selbst darnach griffen / vnd sie zu jm genommen / mit gnedigsten erbieten / er wolle der sachen ferner nachtrachten.

Diz ist nun die Christliche vnd gegründete Confession / so Gottselige vnd gehorsame Chur vñnd Fürsten des Römischen Reichs / vñ zwei Christliche Reichstette / desmalo vnterschrieben vnd offentlich vberantwortet haben / Wie auch die Herren vnd Stette / neben andern so auff disem Reichstag vnd hernach sich darzu begeben / vñ mit bekent haben / bestendig bis auff disen tag / in iren Landen vñnd Stedten dabey beharret haben / darumb sie hie billich auff
erden /

Anno
1530.

erden/als beständige bekennen vñ vertreter der warheit Jesu Christi/iren rhum bey allen fromen vnd Christgläubigen/vñnd in alle ewigkeit ire Kron/Ehrengespan vnd Himlischen Ion/vor dem angesicht Gottes haben vnd behalten werden/dieweil sie dem Herin Christo vnd seiner ewigen warheit / für den Menschen sein ehre vnd namen vertheidiget / vnd die Antichristliche lere/so vol lügen/Ke-
gery/Abgötterey/mord/vnd blutnergiessen war/wider-
sprochen/vnd jederman dafür trewlich gewarner/vñ mit irem Gottseligem zeugnuß/vñ beständiger bekentnuß/vil Land vnd leuten zur seligkeit Christlich gedienet haben.

Der allmechtige zale es diser bekennen nachkommen/Land / leut vnd Stedten reichlich/vnd erhalt sie forthins bey diser Confession/welche auff der Propheten/Aposteln vnd heiligen Symbolo/vnd der alten waren Christenheit zeugnuß gegründet/auch vil guter leut gespan vñ beyfall defmals vnd hernach bekommen/vnd bis hieher wider alle Pforten der Hellen vnd anfechtung/vnd aller irer Con-
sorgen/die sie mit lügen/vñnd böser oder listiger deutung
haben wollen vmbstossen/oder verfelschen vnd corruppi-
ren helffen/standhafftig blieben vnd erhalten ist/vnd/ob
Gott will/vnumbgestossen bleiben wird / bis auff die Of-
fenbarung Jesu Christi am Jüngsten tage/ der dise Wer-
terer vnd Zeugen/vñ alle die in einfalt schlecht vñ gerecht
bey diser Confession außgethanret/mit allen ehren für sei-
nem Himlischen Vatter/vnd allen aufferwelten vnd heil-
ligen Engeln/wider bekennen vñnd verehren/vñnd das
hohe werck/zu Augspurg geschehen/in alle ewigkeit rhü-
men vnd vergelten wird.

Hiemit verehere ich für mein Person/ vnd von wegen der Kirchen/so mir ordenlich befolhen/dise siben Christliche Thur vñ Fürsten/sampt den zweyen löblichen Reichstetten/die sich nit gescheuhet oder geschemet haben / der Evangelischen warheit öffentlich zeugnuß zu geben/vñ

Die achte Predigt / von der Historien

Anno 1530. ter derer schutz ich zu Nürnberg vnd Wittenberg von diser Lere bin seligklich berichte worden.

Alphonsus
Spanischer
Canzler.
Luthers lere
hart verun-
glumpffet.

Als bald diese Confession verlesen vnd vberantwort ward/ gefielen von allerley Nationen/ vil guter vnd ehrlicher reden/ Denn ob wol die warheit nicht vnangefochten bleibe/ finde sie doch bisweilen/ die jr auch beyfall geben. Doctor Luthers Lere war durch böse Beichtueter vñ Hoffheuchler/ bey vil grossen leuten felschlich beschwert vnd bößlich angeben/ Wie Alphonsus/ Keiser Caroli Hispanischer Canzler / sich vnuerholen inn einem freundlichen gesprech / vorm Ern Philippo vernemen ließ: Die Hispanier weren von irer Clerisey beredt / als solten die Lutherischen nie an Gott glauben/ die heilige Dreifeltigkeit verneinen/ von Christo vñnd Marien nichts halten/ Wie auch vil Deutscher Mönch die vnsern beschuldigten/ sie hielten nichts von der Obrigkeit/ von eigenthumb der güter/ vom Ehestand/ von freyen Künsten.

Antwort der
Papistischen
20. Doctoren
von widerle-
gung der
Confession.

Als nun etlich auß den Widersachern dise Confession vnd bekentnuß des glaubens anhöreren/ wie man zu Wittenberg vnd anderstwo in Schulen vnd Kirchen lerete/ sagten etliche grosse Fürsten ire geleerten hierüber zu rede. Wie Herzog Wilhelm zu Beyern sein Doctor Eckens sol drauff an gesprochē haben/ So hab man im vor nit gesagt von diser sachen vnd Lere / Vnd hernach da die zweinzig Papistische Doctores von den irigen befragt/ ob man auch des zu Sachsen vnd seiner mitnerwandren Confession vnd Lere mit gutem grunde vmbstossen vnd widerlegen köndte / haben die Doctores eintrechrig geantwort: Wir Propheten vñnd Aposteln Schrifften/ wissen sie die gelesene Confession nit zu rücke zutreiben/ Sondern mit den alten Vetern vnd Concilien.

Caiphe vñnd seiner Clerisey/ muß auch bisweilen erwort/ die warheit zu bestetigen/ entfaren. Gott Vatter heist vus vom hohen Himmel seinen Son hören/ diser Oberste

ste vnd aller heiligste Bischoff / sendet seine Apostel in alle Welt / das Euangelion vom gecreuzigten Messia zu predigen / vnd alle Heiden zu leren / was er inen befolhen / vñ schencket inen vnd der ganzen Apostolischen Kirchen sein heiligen Geist / den Geist der warheit / der vns Christi kreffte vnd ware wort erinnern vnd erklaren solle / vnd durch der Propheten vnd Apostel wort / in alle vnd selige warheit führen / vnd der Son Gottes weihet vnd vnterweiset S. Paulum im dritten Himmel / mit solchen worten / Johan. 15. 16.
 die sonst niemand denn der ewige Dolmetscher aussprechen kondte / was vñnd wie er die armen Japhiten leren solle / vñnd gibt vnd erhelt vns die sechs tausent Jar / Alt vnd New Testament / vnd widmet seine heilige Christliche Kirche / auff der Propheten vnd Aposteln grund / vnd Johan. 17.
 zeuget / das man durchs Wort der Apostel an in glauben vnd selig werden könne. 1. Timoth. 4.

Vnd die zweinzig Eltzen des Römischen stuls / zu Augspurg wider Christum versamlet / bekennen frey vnd vnerholen / sie wissen Gottes wort / von Doctor Luther auff die Ban bracht / vnd vom Ern Philippo sein zusammen gezogen / vnd vom löblichen Churfürsten vnd seinen mitzungen / vom Römischen Keiser vñnd all sein gliedmassen / auch vor des Widerchristen Legaten vnd gewerbeten bekandt / mit der Schrifft / welchs ist das lebendige vnd gewisse wort Gottes / nicht zu widerlegen / vnd wöllen ire faule vnd vngewisse Abgötterey vnd Münchische greuel / mit den vneintigen Patribus vñnd vilspaltigen Concilien widerlegen. Sind das nit die rechten Columbae Romanae Ecclesiae, vñnd die alten Corui, so Noah Kasten verlassen / vnd die Todten im Segfener / so inn iren eigen Sünden versterben / fressen heiffen / so weiß ich nicht / wie ich sie anders nennen vnd malen sol. Columbae Romanae Ecclesiae, vñnd alten Corui inn Noah Kasten.
 Höret weiter / lieben freund / das ir der Römischen Kirchen beschützer vnd Lerer dester bas kennen / vñ die Confession

Die achte Predigt / von der Historien

AnnO

1530.

Keiser hat
die Mönch
von seinem
Gemahel
weggewei-
set.

Confession
den Römischen
Kirche
Doctorn
uberant-
wort.

Confession zu Augspurg höher vnnnd gewisser halten lerne.
Als nun der fromme Keiser für sein Person/der Religi-
on sachen gerne beförderet/wie er mit Mönchen inn His-
spanien nicht ist zu frieden gewesen/vnd sie von seinem Ges-
mahel/so inn todes nöten lag/ abgeweiher/da man jr viel
von heiligen vorsagen wolte/vñ seines Sones Preceptor
von Christo hat reden heissen/uberget er der Röm. Kir-
chen Doctorn vnd iren Patronen/ setzt offgemelte Con-
fession/die sitzen ein ganz Monat drüber/vnd machens so
ebentherlich/das auch etliche irer theils grossen mangel
uber iren rathschlegen hatten/Wie auch der Herr Keiser
endlich selber ein gros misfallen/irer hefftigkeit vnnnd ge-
schwindigkeit solle getragen haben/vnd ernstlich geschaffe
sie wöllen was gelinders stellen/damit man desto leichter
zur gürtlichen handlung kommen möge. Freylich ist war/
wers nit gut hat/der treget loden oder böse wort ein/vnd
schemet vnd schewet sich zu antworten.

Fromme Nicodemi
ver-
stossen.

Man schrieb auch desmals auß Augspurg/das vil from-
mer Nicodemi/so den vnschuldigen Herren Christum nit
konnen verdammen auß der Widersacher Rath vnd Bes-
sion gelassen sein. Den wer nit balde uber Christum vnd
sein wort Crucifige wolte schreyen / dienet zu den Antich-
ristischen leuten gar lauter nichts.

Der 20. Do-
ctorn schmech-
schriffte dem
Keiser ubers
antwort vnd
verlesan.

Endlich auff embfig anhalten/werden die zweinzig
Doctorn einmal fertig / vnd uberantworten dem Herrn
Keiser/den 12. des Newmonden/ ire Schrifften/ mit ein-
nem trefflichen hauffen Schmechbüchern/die sie vnd an-
dere ihre glaubens genossen/ auß D. Luthers Schrifften
hatten zusammen gestoppelt / Man wil sagen/ es sol fast
ein 300. bletter gewesen sein/Böse Zimmerleut machen vil
spene/vnd verderben vil guts holzs/ wie Gottlose schrei-
ber vil guts Papier beklecken.

Als solche der Papisten widerlegung verlesen/baten
der Confession verwandten/wie gebreuchlich/vnd sie mit
1530

seer bekentnuß selbs gethan / vmb ein Abschrifte / die wur-
de inen erstlich abgeschlagen / vnd endlich mit solchen ge-
fährlichen Conditionen vnd mitteln verwehret / das man
sie weiter nicht begeren wolte.

Was aber für warheit vnd grund vnter diser decken
vnd Fallstricken gelegen / vñ was diß für Leut sein / die ein
chewren Eyd in frem Doctorat geschworen / die warheit
öffentlich für aller Welt zuuertreten / vnd alle Ketzerey
zu widerlegen / ist leichtlich auß vnsers Herren Jesu Chris-
sti Spruch zuuermercken / Johan. 3. Wer vnrecht hat oder
handelt / der scheucht das Liecht / mauset vnd flueget bey
der nacht / wie ein ander Nachteule vnd Fledermaus.

Lieben freund im Herren / ist es nit ein wunder ding /
die Confession verwanten / Kondren Kaumet / nach vilfel-
tiger handlung / vñnd demütiges suchen / mit hehrbitt er-
halten / das man sres Glaubens bekentnuß öffentlich lesen
ließ / vnd dise leut / drauff die Römische Kirch ruhet / wie
die Welt auff des grossen Miltenbrands schwange / schew-
en vnd fliehen das liecht / vnd schemen sich sres glaubens /
wie sich zwar biß hieher noch sehr wenig herfür gethan
haben / die den Römischen glauben oder Catechismum
betten von sich kommen lassen.

Senlen der
Röm. Kir-
chen / fliehen
das liecht.

Gott hat auff disem hochlöblichen Reichstag / seinem Dritte posan
Euangelio / vñnd D. Luthers Lere / ein Seyertag vñnd nen fest zu
das dritte Posaun fest angesezet / daran man von Jesu Augspurg
Christo vñnd seinem chewren blut / für den höchsten leu- gehalten.
ten predigen vñnd blasen solte / Wie es eben vmb S. Jo-
hannis / der auch diß Posaunen fest am Jordan gehal-
ten / geschehen / Darumb must der Widerchristliche hauff / z. Petri 2.
so das Blut / fürbitt vnd wort Jesu Christi verlaugnen /
wie S. Peter von inen weissagt / dismals stillschweigen /
vñ Gottes wort raum lassen / Damit nit allein die / so des
mals gen Augspurg zu grossen Predigt gefodert / sondern
auch vil frembder Porentaten vñnd Nationen / mit der
Papisten

Die acht Predigt / von der Histoulen

2 9 Papisten Sawerteig vnd Treestern nit verhindert wres
15 0. den / Sondern der seligen Confession mit allem fleiß nach
dencken köndten.

Confession
ist nicht one
frucht abgan
gen.

Wie denn dise Christliche Predigt nit one frucht ab
gieng / vnd vil leut hernachmals linder wurden / vñ vber
etlich Jar / nicht allein viler Fürsten Erben / so desmals
zu Augspurg waren / Sondern auch Keiserliche vnd Kö
nigliche Maiestat selber dise Confession zugelassen / vnd
wie grosse leut schreiben wöllen / endlich am Todbette sol
len gebillich vnd angenommen haben / vnd drauff selig
lich im namen Jesu Christi eingeschlaffen sein. Warheit
muß endlich recht behalten / vnd vnwarheit muß zu schan
den werden / wie vnser Gott beides noch teglich ins werdt
bringet.

Gott haet
noch vberal
seine Gama
liches / Act. 5.

Als aber die Confession verwandten die abgeschlagne
vnd verhaltene widerlegung des gegentheils / mit guten
gründen widerlegten / so vil sie darnon im wind haren
fahen vnd auffzeichnen können / wurd auff eerlicher Weis
set vñnd friedlicher leut / auß Spaniern vnd Deutschen /
angeben / die sich wie vernünfftige Samalies beim Her
ren Keiser vernemen lieffen / ein außschuß verordnet von
beiden theilen / welche die sachen mitteln vñnd bey orte
einschlagen / vnd auff sönliche wege richten solten. Denn
der fromme Keiser höret die Römische Clerisey eben laut
gehen / wie denn seine Maiestat sol gesagt haben : Wenn
die Pfaffen frömmer weren / dößten sie keines Luthers.
Darumb stund dem theuren Helden sein heerg immer nach
fried vnd einigkeit / weil er zumal zwo sehr gute vnd lehr
hafte Predig eigner Person / vormals zu Wormbs / vñnd
jert zu Augspurg angehört hatte.

Gesprech am
gestelt / die
Geistliche
zwispalt zu
vertragen.

Derwegen wird diß Gesprech zwischen etlichen Fürsten
vñ Gelerten von beiden theilen angestellt / welche die war
heit vnd lügen / Christum vñnd den Tensel / Euangelion
vnd Bapst / Doctor Luthers vnd der zweinzig Gelerten
Lere /

Lere / mit einander vertragen / vñnd zu guten Freunden sprechen solten.

Ob nun wol etliche von den vnsern auff Doctor Luthers rath vñ bewilligung / gerne nachgeben vñ zugelassen hetten / fried vñ einigkeit halber / one nachtheil des wissen vñ abbruch des Euangelij / von eusserlichen Ceremonien vñ Bischoflicher gewalt vñ Jurisdiction / was sich hette wöllen frieds vñ eintrectigkeit halber thun lassen / kontde man doch Christum vñ Belial / vñ die von einer vñ beiden seiten hunccken oder hupffren / mit denen so auffgericht vñ gerad zugiengen / dismals nicht vertragen / weil die Papisten nie kein Wasser wolten getrübt / vñ inn allen sachen recht haben / ob sie wol den Confession verwandten beide gestalt / wie der Kron Behem / vñ den beweibten Priestern ire Ehegenossen vñ Kinder / mit dem bedingen lassen wolten / das man sie einige gestalt / sampt ir Opffermessen vñnd EheLOSEM leben / auch für recht hielte / oder vnangefochten liesse.

Wiewol Doctor Eck eben starck auff seiner meinung stunde / Christus het allein den geweychten Priestern vñ nicht den Leyen beiderley gestalt verordnet. Da im aber im selben Gespräch / ein grosser Fürst das wort Omnes für die nasen hielte / vñ drang drauff / Christus hette allen seinen Jüngern beide gestalt eingesetzt / Wie hernach die Kirche zu Corincho / des Herren Brod vñ Kelche von S. Paulo empfangen / sol Doctor Eck das wort Omnes allein auff die geweychten Römischen Priester / gezogen haben / heist Omnes im Euangelio / ein geweychter Priester / habe der Fürst geantwort / so lauret der Text gewislich auch von euch Priestern allein: Vos estis mundi, sed non omnes. Darumb müst ir nie fromb sein gewesen / wie ewer grosser Bischoff von der ganzen Kotte zeuget: Pfaffen sein nie gut gewesen / drum lassen sie sich für ir Person nit reformiren / oder ire lere mit Gottes wort verlegen.

Y ü Als

Anno

1530.

Christus vñ
Belial könn
nen nit vers
tragen wer
den.

2. Corinth. 6.

1. Regum 18.

Omnes sol als
lein die ge
weychten heis
sen / nach S.
Ecken ver
stand.

1. Corinth. 11.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno

1530.

Belial gibt
schrecken vnd
trewen für.

Als nun die güliche handlung one frucht zurgfeng/
versucht der Belial mitler zeit seine alte wege/die er wider
Christum inn der wüsteney / doch vergebens inn die hand
nam/Hette gern die Confession verwandren getrennet/
vnd die Reichssette wetterwendisch gemacht / da brüller
er mit grewlichen droworten / Ir viel lieffen sich verne-
men/sie wolten leib/ gut vnd blut bey der alten Religion/
wider die Lutheraner zusetzen / Die armen Confessio-
nanten / so jetzt in die Wüsteney geführt / hielten sich ans
wort/dahin sie Doctor Luther auß seinem Pathmotrewo-
lich weistete/wie jr bald hören werdet.

Belial bentet
sz auß.

Da der Belial mit schnarcken/schnauben/trogen/bo-
chen / drowen nichts anfrichten kondte / stellet er etliche
auff die spizen des Tempels / plattet ihn für / sie weren
Gottgelerte vnd hochgelerte leute im Ackerbau Gottes/
die ein groß gehör/ vnd darauff Gott ein sonderlichs aug
mit seinen Engeln hette / sie solten auff güliche vertreg
helffen/vnd friedes halben was faren vnd schwinden las-
sen/das würde in zum grossen namen vñ ehren gereichen.

Belials griff
gehet nit gar
lehr abe.

Ob nun wol gute leut/die desmals auff der Zinnen stun-
den / disem einraunen nicht statt gaben/das sie one befehl
vnd wider Gottes Wort was newes anfahen solten/vnd
die warheit zusagen / etliche noch zur zeit vmb der stand-
haffrigen bekennen des worts Gottes zu disem wege nicht
kommen kondten / blieb doch etwas von der arglistigen
Schlangen bestecken/ welches sich vber zwenzig Jar nit
inn wenigen regere / da man sie wider beide Religion ein-
zeitlang zumertragen/auff die zinne stelte.

Belial bentet
gelt vnd gut
ausf.

Da nun desmals dise Schanze dem Belial auch nicht
geriethe / füret er etliche besonders auff hohe vnd schlipf-
fertige Berge / vnd weist ihnen der Wele vnd des Reichs
hoheit vñ Tittel/botte grosse Vormundschaft vnd künff-
tige hoffnung ansehliches Erbfalls auß. Ir em / etlichen
bote er an rühliche inhaltung/nit allein einer hand/Son-
dern

Anno
1530.

den auch eines ganzen Einboges lang / vnd breit / so sie vor im nider fielen / vnd seinen Stadthalter vnd Amptverwalter anbetreten. Aber der böse Wurm wurde abgeweist / Gott stercket vnd befestiget desmals der Bekenners hertz / mit seines Geistes wort / vnd Doctor Luthers brünstig Schrifften vnd herzlich gebete / das sie semplich mit breitem fuß bey Gottes wort / wie es Doctor Luther gelehrt / vnd Herr Philippus inn die Confession zusammenbracht / bestendig außhielten / wie die Aposteln zu Hierusalem vor den Hohenpriestern. Actorum 4.

Als nun kein weg zu dieser gefehrlichen vereinsung wolt fort gehen / trachtet man zum Abschied / damit der sachen endlich abgeholfen / wie denselben des frommen Kaisers Orator fürtreget / vnd eben starck fidert / auff diese meinung.

Nach dem des Churfürsten zu Sachsen / vnd seiner verwandten Confession / durch der Römischen Kirchen Gelehrten / mit heiliger Schrifft genugsam widerlegt / vnd sie gleichwol fürsezlich darbey verhariten / würde Key. Maiestat / sampt dem Reich verursacht / solche widerspenstigkeit nachm hefftigsten zu straffen. Ecken harten Abschied zu Augspurg gegeben.

Man schreibt auß Augspurg / das desmals etlicher abwesender Fürsten Gesandte wider diesen Abschied öffentlich Protestiret haben / als die darein nie bewilliger / drum nicht lang hernach / ein leuterung vnd erklerung drauff sol erfolget sein / die was linder vnd leidlicher gewesen.

Churfürst aber vnd seine Wienerwandten / nach gehaltenem Rath / haben sie beschlossen im Namen Gottes / sich mit einer deutlichen vnd geraden antwort zuuernemen lassen / Denn gerade zu / mache gut Kenner. Darauff ist durch Doctor Brucke geantwort: Man habe sich inn der verhaltenen antwort des gegentheils keiner gründlichen verlegung auß Gottes Wort zu erinnern / darumb können vnd wissen sie von der klaren Schrifft der Propheten. Doct. Brucke antwort / von wegen des Churfürsten.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

und Aposteln nicht abzustehen / Darüber möge beschehen
und ergehen / was der gnedige Gottes wille sey / dem sie
hiemit / neben widerholter Appellation auff ein gemein/
frey / Christlich Concilium / inn Deutschenlanden / alle sa-
chen wöllen heimgestellt vnd befolhen haben.

Keisers vnt-
theil von der
Protestiren-
den Lere.

Drauff sol der theure Keiser / der dismals mit viel
leuten vberlegt / sehnlich gesprochen haben : Die lere muß
mehr grunds haben / als jemand wehnen kan / Darumb
sich der gürtige Herz auch zum beissen vnd heizen hernach/
mals nicht wolte gebrauchen lassen / drüber die seinigen
eben harte klagen.

Ob aber wol Hofbrieff vnd Edict außbracht waren /
sind doch dise nicht allein ins werck nicht gesetzt / Sondern
in wenig Jaren auch bey leben des Christlichen Churfür-
sten gelindert vnd gehemmet worden.

Gott die sa-
chen befolhe /
ist der beste
rath.

Es sagen die weisen : Man solle nicht zu hart erschre-
cken / wenn sich die Herren ernst oder auch vngenedig er-
zeigen / vnd nicht zu sehr sich darauff verlassen / ob man ei-
nem vil genad vnnnd gutes verwehnet / es kan sich beydes
im augenblick endern / Wenn einer nur Gott vnd gut ge-
wissen zumoz hat / Denn vnser Gott hat der Könige her-
zen inn seinen henden / vnd kan sie wenden vnd lencken /
wo er hin will. Wer nur Gott sein sachen vertrauen kan /
der bleibt ein vnuerdorben Mann / Vnd füret seine sache
mit ehren hinauß / böß sachen fellen Land / leut vnd hauß.

Das Doctor
Luth. in sei-
nem Path-
mo zu Ro-
burg gethan.
Exod. 17.

Hiemit beschliessen wir den Reichstag zu Augspurg /
vnd kōmen nun auch zu vnserm Doctor / der in seiner ge-
warsam auch nicht feiret / sonder wie der rechte Mose / sei-
ne heilige hende auffhub / vnd wenn er madre ward / auff
Christum den rechten fels leget / wie er auch seine leute bey
sich hatte / die in stercken vnd trösteren. Denn weil diser
Reichstag fürnemlich wider D. Luthers lere angestellet /
vnd so dise lere halffen predigen / vñ für recht in iren Lan-
den vñ Scedren hielten / wie der Römischen Doctor ein
gelegte

Anno
1530.

gelegte Bücher klar aufweisen/feiret vnser Doctor auch nicht/wie Mose/da er sein trewen Diener Josua mit vil guten leuten/widern König Amaleck/gerüßt ins feld schicket. Den D. Luther hielt auch den stab vñ stecken Gottes in seiner hand/vnd eratt für Gottes angesicht/vñ hub in der erkennuß des Herren Christi/seine heilige vñ schwere hende auff/damit er das Bapsthumb hare gedrückt vñ geschwecht hatte/vnd schrie tag vnd nacht zu Gott/das er seines Namens ehre/das heilig Euangelion/vnd sein Reich/vñ die rechten Josuiten vñ Deutschen Ritter/so zu Augspurg mit den Engelen wider den Widerchrist zu felde lagen/bey rechtem glauben vnd reiner Lere erhalten/vnd sie mit seinem Geist stercken vnd trösten/vnd sie mit seinen Engelen bewachen vñ umblegern wolte/wie auch demals/was rechter Christen im ganzen Römischen Reich waren/in allen Schulen vñ Kirchen/Doctor Luth. vñ den seintigen treulich schreyen vñ seuffzen halffen/vnd zwar Christus der ewige Schutzherr vñ hütter seiner Kirchen/auff des wort/Blut/verdienst vñnd Eyd Doctor Luther seine hende leget/vnd seine Gebet gründet vñnd auffopfert/halff auch mit embsigen vñ vnaussprechlichen seuffzern für seinem Gott vnd Vatter/sein ewiges Gebet widerholen. Ach Vatter/erhalte die steller vnd bekennen der Confession zu Augspurg in deiner warheit/dein wort Johan. 17. ist die warheit/Wie traum solchs gebet des obersten Kirchvatters vnd seiner ganzen Bruderschaft/nicht vergebens vnd one merckliche fruchte abgieng.

Es ist ein brieff im neunnden theil/an Herrn Melanthonem auß Koburg/den 30. Julij/von W. Veit Dieterich geschrieben/der dise zeit auff den Herrn Doctor inn seinem Pathmo warret/darin meldet der ehliche Man/er könne sich nicht gnugsam verwundern vber Doctor Luthers trefflicher bestendigkeit/freude/glauben vñnd hoffnung/in disen jemerlichen vñ gefehrlichen zeiten/vnd

seiner

Magi. Veit
Dieterichs
Schrift von
D. Luthers
bestendigkeit
vnd ernstlis
chem Gebet.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

seiner teglicher betrachtung vnd vbung inn Gottes wort.
Denn er lasse keinen tag fürüber gehen / da er nit ein drey
stunde / so zum studiren am bequemisten sein / zum Gebet
neme.

Wie Doctor
Luther gebet-
ter / vnd zu
Gott ge-
geschuffzet.

Es sey ihm auch einmal glückt / das er ihn hab beten
hören / desselben Geists / Glaubens / vñ herzlich zuversicht
vnd tröstlich anhalten / da er mit seinem Gott redet / wie
ein kind mit seinem lieben Vatter / könne vñd wisse er die
tage seines lebens nicht zuvergessen. Ich weiß (hab Do-
ctor Luther desmals gebetter) das du vnser lieber Gott
vñd Vatter bist / darumb bin ich gewis / du wirst die ver-
folger deiner Kirchen vertilgen / thust du es nicht / so ster-
best mit vns in gleicher gefahr / die sache ist dein / die feinde
des Creuz Christi nötigen sich zu vns / darumb triffst es
deinen namen vnd ehre an / deine bekennen zu Augspurg
zuschützen.

Darneben schreibt M. Veit / wie er auff Gottes zusage
mit brünstigem Geist gedrungen / vñ Gott die Psalm vor-
gehalten / Du hast dennoch zugesagt / vñ kanst halten /
vnd hast es von anbegin gethan / Darumb laß jetzt dein
hülff auch in disen nöten scheinen.

Das waren Doctor Luthers seuffzer vnd geschrey /
welche M. Veit / vnserm lieben Preceptori Herrn Philip-
po / inn seinem trübnuß vnd zagen / gehorsamlich fürhelt /
neben Christlicher vermanung / erwölle vergebne sorge
vnd bekümmernuß faren lassen / vñd inn disem fall Do-
ctors Exempel treulich folgen / vnd auff den Allmechtigen
Gott vñd seinen Son auch trozen / der werde ein
fewrige maur vmb alle sein / die auff seine güte trawen /
vnd seinen namen für den menschen mit freidigkeit bekens-
nen. War das nicht auch ein Moses Gebet / für den Zeug
vnd Streiter Gottes / der zu Augspurg wider den leidli-
gen Sathan zu Felde lag? Mit disen Pater noster Sech-
nen / schleudert man desmals den grossen Goliath den leib-
digen

disen Sachan vnd alle seine Hellsche gehülffen zu rücke.

Neben solchem reglichem vnd brünstigem Gebet/schrieb Anno
 Doctor vil trefflicher / Geistreicher vnd friedlicher rath- 1530.
 schlege vnnnd brieff/an seinen Churfürsten/vnd die Bort- D. Luther
 schafften des Herren Christi gen Augspurg / Gott habe vermanet
 diesem frommen Herrn sein Paradies/ die liebe Christen- vnd tröste
 heit/neben seinem wort / in sein Land vnd Schutz befol- den Churfür-
 hen/da jung vnd alt/tag vnd nacht zu Gott für in schrey- sten vnd sein
 en/vnnnd die getauffte jugent mit ihren vnschuldigen lip- ne Geleer-
 lein für ihren Landsfürsten ein Collect einleget / Dis ten.
 Gebet werd es thun/ vnd durch alle Himmel dringen/vnd
 der sache rath schaffen / vnd die bekennen des Euangelij
 erhalten / das sie der Sone Gottes inn alle ewigkeit für
 seinem Vatter wider preisen vnnnd bekennen werde/Wie
 denn solches tröstlichen trost / vnnnd starcke vermanung
 vnnnd geistlichen raths vnnnd berichte in Doctor Luthers
 brieffen / desmals zu Coburg an Churfürsten vnd die ges-
 lerten ansgangen / redlich bezeugen / Sonderlich da die
 Widersacher etliche der vnsern mit drowen vnd poltern
 erschreckten / vnd eben Kleinmütig machten/ vnd seltsame
 wege fürschlügen.

Da helt Doctor an/vermanet mit den schönsten sprü-
 chen auffo aller getrostest/ sie sollen nur bey Gott inn der
 bekanten warheit aufthauen/ vnd sich nit schrecken las-
 sen/getrost vnd vnuerzagt sein/vnd nichts fürnemen mit
 menschlichen rathschlegen vñ vernünftiger Klugheit vnd
 vngöttlichem nachgeben / damit sie dieser hohen Gottes
 sachen rathen wolten. Christus sey bey in/der allen Pfor- D. Luthers
 ten der Wellen zun haupten gewachsen/vñ stehe im werck- gewisse hoffs-
 das er dem Teufel sein lügen vñ mord außlöse vnd kopff- nung vnnnd
 zurrere/Christus werde weit drüber vnnnd nicht drunter/ starcker glaw-
 denn jemand meine / sein eigne sache mit ehren vnnnd sieg- be.
 hinauß führen/des vnnnd kein anders/vnnnd solt die ganze
 Welt drunter vnd drüber zu boden gehen/Wie den/Gots
 lob/

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1530.

lob/D. Luthers trost zu fruchten kam/ vnnnd des Euangelijsach von tag zu tag / von Jar zu Jar immer fore drang / vnnnd von guten leuten mehr beyfalls bekam/bis auff den heutigen tag/darfür wir Gott vñ seinem Sone/dem trewen Bischoff vñ einigen Schutzherrn seiner Kirchen/von hertzen danken/vnd in ewigkeit preisen wollen.

Bücher von
Doct. Luther
im 30. Jar
geschriben.

Neben solchem stercken Gebet vnd vil guts raths vnd trosts/so vnser Doctor teglich inn seinen Brieffen den bekennern mittheilte/hielt er am Wort an/studiret/verdolmetset die Propheten/arbeit am Psalter / erlustert sich auch/so er schwach ward / an den weisen Sabeln Esopi/die er zur gelegenheit für die hand nam / wie jr zur Fastnacht gehöret/vnd in seinen Brieffen an Herren Philippum/diser arbeit gedencet/darneben lesset er viel Gottes selige vnd tröstliche bücher aufgehen. Den dis Jar ward der Widerchrist vom Segfower geschriben/darinn er den Mönch Vogelherd vnnnd teuscherey wercklich abmalet. Item/das gute Buch von Schlüsseln geschriben/darinn er der heiligen vnnnd tröstlichen Absolution das wort redet/vnd der Röm: Kirchen dieterich vnd verfelschet Absolution schewet vnd reiniget.

Der ander
Psalm/an
den Bischoff
zu Nensig
schriben.

Item / auß Koburg schreibet er den andern Psalm mit einer Christlichen erjnerung an Cardinal von Wensig das er als ein Primas Germaniae, Christo sein Reich vnd seine weltliche weltliche weille befördern helfen / vnd dem Sone Gottes ein seligen fußfall vnd huldigung thun / ehe sein zorn auff dem wege entbinne / vnd all seine Widersacher plözlich vererbtige vnnnd auffreume. Wie auch vnser Doctor ein starcke vermanung an die Geistlichen auff dem Reichstag versamlet/mit hohem ernst fertiget/darinn er jnen die Römische vnd Mönchische Religion mit allen farben abmalet / vnd sie zur Bus vnnnd besserung mit Gottes wort leset/welches Buch junge leut/so im Bapsthumb nicht gesehen/oder die Möncherey nicht gesehen / nur fleissig lesen

D. Luthers
vermanung
an die Geistlichen/sollen
junge leut
fleissig lesen/
darinn das
Bapsthumb
ein abgemerket.

Item / auß Koburg schreibet er den andern Psalm mit einer Christlichen erjnerung an Cardinal von Wensig das er als ein Primas Germaniae, Christo sein Reich vnd seine weltliche weltliche weille befördern helfen / vnd dem Sone Gottes ein seligen fußfall vnd huldigung thun / ehe sein zorn auff dem wege entbinne / vnd all seine Widersacher plözlich vererbtige vnnnd auffreume. Wie auch vnser Doctor ein starcke vermanung an die Geistlichen auff dem Reichstag versamlet/mit hohem ernst fertiget/darinn er jnen die Römische vnd Mönchische Religion mit allen farben abmalet / vnd sie zur Bus vnnnd besserung mit Gottes wort leset/welches Buch junge leut/so im Bapsthumb nicht gesehen/oder die Möncherey nicht gesehen / nur fleissig lesen

sen sollen / damit sie sehen / was des Papsts Religion gewesen / ehe Gott vil Kirchen vnnnd Predigstul / durch sein Euangelion fegen / oder durch den Ofen setzen vnd abtreiben lieh / vnd damit die ware Religion / so bey vns lauter vnd rein gehet / inen desto lieber sey. Denn wer im Papsthumb gesteckt / vnd in Klöstern gepfrenge vnd gemarert ist / oder liest bißweilen der Münch Bücher / Legendenden / Agenden / Rationale diuinorum, summisten / oder ersthet sie in Doctor Luthers Büchern / darin die greuel vnd Menschentand der Münch Synagog widerfochten sein / dem wird die gereinigte Lere tausentmal lieber sein / vnd wird sich für der alten Müncherey vnd neuen Schwermerey / so zugleich Doctor Luthers gebentelte vnnnd gegründete lere anfechten vnd lestern / desto trewlicher fürsehen vñ hüten / damit in nie der Teufel wider überrasche / vnd ein Kemmerlein von neuem bey im miere / vnd das letzte erger werde / denn das erste. Wie die erfahrung zeuget / das viel / so die aufgespeite Papisterey / wie Sanct Peters Hunde / wider fressen / vnd nach dem sie mit dem Euangelio durchs Blut Christi gereiniget / in der Schwermerey / Widertaffer / Sacramentirer / Schwenckfeldischem vnstat sich wider besudeln / vnd vil Teufelbenniger vnd grimmiger wider die reine Lere werden / denn sie zuvor gewesen sein.

Erwan ließ sich der Sathan mit knistern / rauschen vnd rumpeln hören / da er das meiste theil der Welt in seinen Klammern hielt / Aber nunmals wil er durch die Papisten der Propheten vnnnd Aposteln Schrifften rein ab vnd wegreissen / oder durch seine Hellsche Gelerten / vnter dem namen der waren Religion sie gefehrlich deuten vnnnd auslegen / damit er die erste Weissagung des verheissenen Weibsamens ins werck bringe / vnnnd Jesum Christum inn sein versch oder füsse steche / vnnnd die selige Borschaften des Sohns Gottes anfechte / vnnnd das

Teufel vntersiehet sich Gottes wort wider weg zu reissen.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno wort vnnnd Sacrament auß den wider geweihten Altar
1530. chen / vnnnd geseuberten vnnnd geschmückten hertzen / mit list
vnnnd gewalt wegreiffe.

Schöne Con-
fitemini us.
Psalm auß
gangen.

Diß Jar gehet auch das schöne Confitemini auß / der
eröstliche Psalm / an welchen stab vnnnd stecken sich Do-
ctor Luther helt in seinen nöten vnnnd tieffen wassern / vnnnd
denen er betrübten vnnnd angefochtenen leuten / als ein er-
farner Schüler in der Creuzschul Jesu Christi / zu Köm-
leser. Denn weil ihm der Sathan vnnnd die meiste Welt /
nach leib / leben vnnnd seel trachten / ergreiffet er mit glau-
biger zuuersicht den schönen Vers : Non moriar, sed uiuam,
& narrabo opera Domini, vnnnd ist bey sich in Krafft des Geists
auß Gottes wort außs aller gewisse / die rechte des Her-
ren werde zu Augspurg vnnnd allenthalben / den sieg / woz
der alle Pforten der Hellen gewislich erhalten / vnnnd ob
er vnnnd seine mitbrüder wol hart gezüchtiger sein / dennoch
werden sie inn Christo bleiben / vnnnd forthin des Herren
werck im Euangelio verkündigen / das er Tod vnnnd Sün-
de weggenommen / gerechtigkeit vnnnd leben durch sein blut
widerbracht / vnnnd auß lauter gnaden im Wort dieselbigen
schenke vns anbiete / vnnnd durch waren glauben applicir
vnnnd zueigne.

D. Luthers
degeren an
Componisten
Senffel.

Disen wunder schönen vers / hat er mit seiner eignen
hand im an alle wende fürgeschrieben / vñ neben der Anti-
phen / In pace in idiplum, offtmals gesungen / vnnnd darneben
begert von Ludouico Senfli / dem Christlichen vnnnd welt-
berühmbten / des von Beyern Componisten / der wölle im
dise zwen Geseng / mit etlichen stimmen schmücken / Denn
die liebliche Musica könne mit vnnnd neben Gottes Wort /
den Teufel vnnnd sein geplemp verjehen / vnnnd ein betrübe
hertz erquickten vnnnd trösten / Drum die alten Propheten
sich fürnemlich neben der Theologia / auß die reine vnnnd
selige Musica beflissen / vnnnd solche Geisliche Spillere
vnnnd Singmeister gern vmb sich gehabt / vnnnd Gottes les
gen 10

Anno
1530.

een in Psalm vnnnd Geistliche Lieder gefasset.

Mein gut freund Senfli / der mir durch den Pfarr-
ner zu Bruck viel lieblicher Psalm zugeschicket / willfaret
mit freunden Doctor Luthern / vnnnd schickt ihm die schöne
Moreten / Das Non moriar, vnnnd Respons / in pace in idis
plum, daran / vnd an seinem künstlichen / Ecce quam bonum,
welches er dem Reichstag / als der Keiser ankam / zur
vermanung ließ außgehen / hat mich vnnnd meine mitsin-
ger / neben seinem Nunc dimittis, offtmals von hertzen er-
frewet. Schöne Moreten oder weise Melodeyen / die ire
Seele / leben vñ guten Text haben / sind aller ehren werd /
als köstliche gaben Gottes.

Lob der Mus-
sica.

Neben solchem teglichen lesen / schreiben / trost vnd rath
geben / hat Doctor vil Gesandre vnd gute freunde teglich
abzufertigen / Denn da die Confession verwandren / der
Zwinglianer bekentnuß von irem Abendmal / nicht vnter
ire Confession nemen oder setzen lassen wolten / vñ gleich
wolerliche gern sich an die Schweitzer gehenget / wurd
Martinus Buger / mit bewilligung des Churfürstens
gen Coburg abgefertiget / mit D. Luther auff ein einig-
keit in disem Artickel zu handeln / welcher folgenden tags
ankommet / da D. Luther den abend zuuor einer Fleder-
mauß das hertz im Sicherwahl getroffen / vnd dasselb am
Pfeilichen auß dem leib gezogen hatte / Wie ich dise Histo-
rien von meinem alten freunde / M. Veit Dieterich / zu
Aldenburg bey meinem lieben Herin Andrea Wiseno /
auff der Schule gehört.

Buger kome
met gen Co-
burg zu
D. Luther.

Als aber D. Luther sich Christlich vnd freundlich ver-
nemen ließ / es solt bey im an lieb vnd einigkeit kein man-
gel gespüret werden / so fern sich die Zwinglianer recht
nach Gottes wort vernemen / vnd ire subtile vnnnd unge-
wisse Glosen faren lieffen / nimpt Buger in guter freund-
schafft seinen Abschied / lest es an die seinigen gelangen /
wie er denn nach der Hauptsächer vntergang / nachmals
in diser

Die achte Predigt / von der Historien

Anno in dieser handlung etlich mal sich gebrauchen / vnd endlich
1530. im 36. Jar / für sich vnd sein mitgesandre / in eine Christo-
 liche bekennnus (doch auff hinder sich bringen an seine mit-
 erwandren) wissentlich einließ / welche er vnd vil ander /
 neben Doct. Martino / D. Pommer / D. Jona / D. Creuz-
 ziger / vnnnd Herren Melanthon / mit iren eigen henden
 wissentlich vnterscrieben / vnnnd in der Kirchen zu Wirt-
 tenberg / bis auff diesen tag für ein Christliche vnd stand-
 haffte bekennnus gehalten / vnd diß Jar von Len Paul
 lo Ebero / ordentlichen Pfarthern / vnd Doctor vnd Pro-
 fessor der Theologia / in seine bekennnus vom heiligen Ab-
 endmal gedruckt ist / darauff auch die sechzig Predican-
 ten zu Ulm / ihr kurze vnnnd gründliche Confession vom
 Abendmal gezogen.

Buzer im 36
 Jar zu Wirt-
 tenberg ein
 Christlich be-
 kentnuß vom
 Abendmal
 vnterscrie-
 ben,

Dieser Historien erwehne ich nicht on vrsachen / denn
 weil sich heutig tags etliche / so vom heiligen Abendmal
 gefehrlich reden / vnnnd die Kirchen in diesen Landen an-
 fechten / des Herren Christi wesentlichen gegenwertigkeit
 halber / sich auff die Augspurgische Confession gerne ber-
 ruffen / vnd ir vngewisse subtilitet / damit beschöner vnd
 vertheidigen wolten / das wir des gewiß sein / ob wol der
 Artickel vom Abendmal inn der Confession kurz gestellt /
 vnnnd inn der Apologia reichlicher erklert ist / das Doctor
 desmals kein mangel vnd feil daran gehabt / desgleichen
 alle Confession verwandren / welcher zeugnuß wol zu mer-
 cken / weil sie des gegentheils Confession vom Abendmal
 für vnchristlich hielten / vnd nit zugaben / das die Zwing-
 lischen Stedte / Melanthonis öffentliche Confession vnt-
 erscrieben solten / So zeuget des Herren Philippi Apo-
 logia / vnd die ander Confession auffß Concilium gestellt /
 neben seiner eigenen handschrift / damit er wissentlich /
 sampt der ganzen Vniuersitet Wittenberg / disen Art-
 ckel vnterscrieben / vnnnd das außserwelt schön Büchlein
 von der Veteer Sprüchen / das die löbliche Augspurgische
 Confession

Zwinglianer
 wolt man nit
 lassen sich
 der Augspur-
 gischen Con-
 fession vnter-
 schreiben.

Anno
1530.

Confession/ den Sacramentirern kein beyfall gebe. Darumb auch der Christlich Churfürst nachmals mit den Oberlendischen / zwispalt halber / in kein Bündnuß sich hat einlassen wollen/ob wol etliche hart darauff drungen/ vnd Menschlichen anhang gerne grösser mit allerley leuten gemacht hetten. Item/ hernachmals auff dem grossen tag zu Schmalkalden / im 37. Jare / da Doctor Luther mit vnd darbey war / haben die Protestirenden Gelehrten einrechtig diesen vom Abendmal vnd andere Artickel/ neben der Confession vnterschrieben.

Das wir aber der Röm: Gelehrten gleichstimmige zeugnuß geschweigen/ die in diesem Artickel vom Abendmal noch kein mangel hatten / muß ich dennoch des Herrn Kaisers zeugnuß mitnemen/ der in diesem Artickel die Confession verwandten allezeit entschuldiget / vnd für recht gehalten / wie auch vnser Herr der iuzige Keiser / als er von der Wahl zu Franckfurt auff Tordlingen reiset / frey öffentlich vber Tisch sol gesagt haben : Wenn ich von meiner alten Religion ablassen solte / so wolte ich Lutherisch werden/ die behalten doch die Deutsche Weß / vnd glauben recht vom Sacrament.

Diß gedencke ich zu ehren vnd entschuldigung der Augspurgischen Confession/ vñ zu bestertigung des seligen Artickels von der wesentlichen vnd warhafftigen gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Jesu Christi/ bey der auftheilung vnd geniessung des seligen Abendmals vnser Herrren vnd Heylandes/ darbey die Kirche zu Wittenberg/ vnd vil Sechsische Kirchen/ neben denen / so die warheit vnd die allmechrigkeit Christi glauben vnd preisen/ bis auff die stund rein vnd vnueruckte / Gott sey lob/ blieben/ vnd vil Kirchen von tag zu tag/ so etwan verleitet warden/ wider frölich annemen.

Doctor Urbanus Regius / so desmals von Augspurg zum Fürsten zu Lüneburg zohet/ hat auch vnsern Doctor

Herr Keiser
vnd Ferdinandi
vntertheil
von den Wittenbergern

603

Die achte Predigt / von der Historien

Anno

1530.

Doct. Luther
zu Coburg
angesprochē.

ctor vnter wegens zu Coburg raths halben angesprochen / vnd vil guts berichts vnd trosts auß solchem gesprach bekommen / wie er zwey schöne zeugnuß / dem Herren Luther nachschreiber / die in seinem Lateinischen Tomo zusehen sein. Des theuren Mannes Bücher hab er wol zu vor auch mit fleiß vnd dancksagung gelesen / vnd vil dar auß studiret / Aber nun hab er / Gott lob / den grossen Propheten selber gesehen vnd gehöret / welches bey im sein lebtag sol vnergessen sein vnd bleiben.

Doct. Luther
hat zu Co
burg offte die
Absolution
empfangen.

Die sol ich noch mit einem wort erwehnen / wie vnser Doctor in seinem Pathmo vnd anfechtung / vilmals vom Pfarner des ortz / Er Johann Karg / die heilige Absolution begert / vnd durch das heilige Abendmal herzlich trost bekommen habe / wie er sein Beichtuatter ders wegen offte gerhümet / durch welches Wort ihn der Herr Christus trefflich erquicket. Grosse leut haben nicht kleine anfechtung / vnd tragen vnd fülen innerlich darneben / hinderstellige Sünd vnd gebrechlichkeit / darumb verachten sie nicht die ordnung vnd einsetzung Gottes / Sondern sie gehen offte zur Absolution vnd Abendmal / iren Glauben zu stercken. Ach es ist leider mislich / im Christenthumb sich des Abendmals enthalten / oder dasselbe vnwürdig vnd liederlich gebrauchen / vnd der Communion bald vergessen / vnd gefehrlich vnd liederlich dauon zu reden / wie denn der tausentkünstige hierin geschefrig ist. Denn wie er Lina von der einfeltigkeit des Wortes abfüret / vnd sie an der verbohren speiß / ihr vnd iren nachkommen / den ewigen todt assen / also fasten sich auch heut zu tage viel zu todt / die auff den befeh des Sones Gottes / von diesem Brode vnd Wein nicht essen vñ trincken / vñ den Leib Christi nicht vnterscheiden / Sondern auch noch sterckgulestern wöllen.

Das man d
heilig Abende
mal gern sol
empfangen.

Als nun Churfürst zu Sachsen vom Reichstag nach Coburg kommet / bringet er Doctor Luther mit an
derit

dem Gelehrten durch Aldenburg (da ich diesen thewren Churfürsten in der Predig zum ersten gesehen) wider nach Torgaw vnd Wittenberg/ Weil aber flugs nach außgang des Reichstags zu Augspurg / ein ander zu Cöln ange stellt/darauff Keiser Carl den König zu Hungern vnd Behem zum Römischen König wolt wehlen lassen/damit das Deutsche Reich in seinem abwesen ein eigen haupt herre/ vnnnd darneben auff den abschied zu Augspurg allerley eben harte vnd sorgliche reden gefielen/der execution halber/ hielt Churfürst mit den seinigen etliche tage/ was im beiden fellen mit gutem fug vnd grund fürzunehmen were.

Was des Römischen Königs wahl halber gehandelt vnd beschlossen/vnnnd wie der alte Herr sein Son Herzog Johans Friderich nach Cöln abfertiget / vnnnd wider die angestellte wahl auß der gülden Bullen / auff Rath seiner Rechterfarnen protestiret / gehört nicht für Theologen vnd auff die Cangel. Dennes auch eben gefehlich/ wenn die Prediger in der gülden Bull studiren / wie es an Bileam vnd Judas/ vnnnd Sanct Petri vermeintem Statthalter/ eben deutlich zu spüren ist.

Desgleichen was die ander frag vnd rathschleg bezanget / ob sich Fürsten vnnnd Stedte in bündnuß begeben/ vnd im falle der not/ da sie der Religion halber angefochten/ wider ihre hohe Obrigkeit/ der sie mit eyd eingethan/ vnd nach Gottes Wort/ gehorsam zu leisten/ schuldig sein/ schuz halber mögen zusammen verbinden/ vnd die gegen schantz mit Gott vnnnd gutem gewissen brauchen können/ Da diese frage an Doctor Luther gelanget / lesset er sich mündlich vnd Schriftlich vernemen / das er als ein Theologus vnd Prediger des Euangelij/ zu keinem verbündnus in diesem Geistlichen falle rachen könne / dieweil er niemand ins hertz sehe / wes halben man solchs anfangen vnd die Propheten im alten Testament harte wider die bündnuß/ auch mit frembden auffgericht / geprediget haben/

Anno

1531.

Reichstag zu Cöln ange stellt/ 1531. Ursachen der Krönung eines Römischen Königs.

Prediger sollen in der Biblia vnd nit in der gülden Bulla studiren,

Doct. Luther wil in Geistlichen sachen zu verbündnus auß nicht rathen/ sondern das man solt auff Gott trawen.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1551.

Non bünd-
nuss. n. inn
Bürgerliche
sachen / Do-
ctor: Luthers
bedencken.

ben / darinn man gemeiniglich menschen trost vnd tron-
suche / selten was gutes damit außrichte.

Evangelische sachen sollen billich mit herzlichem ver-
crawen auff den Herren des Euangelij / vnnnd rechten
schutzherrn der werden Christenheit gestelt / vnnnd durch
starcke Gebet vnnnd brünstige seufftzer erhalten werden /
Gott wisse vnnnd werde seine eigene sache / one menschliche
vnd vngewisse rethe / vnd gefehliche / vnnnd vnbeständige
hülff / wol vertreten / wie er von anbegin reichlich vnnnd
kressftiglich beweiset. Ob aber ein Christ / nicht als ein
Christglaubiger / Sondern als ein Bürger vnd *membrum cor-
poris politici*, möge bünd auffrichten / vnnnd seiner Obzigkeit
widerstehen / nach altem Keiserlichem Rechten / vnd der
Juristen erklerung / wie man sich drauff beruffen wolte /
Das müß er vnd seine mitprediger geschehen lassen. Er vnd
die seinigen reden *de membris Christi & corporis Ecclesiastici*, die köm-
men das Schwerdt vnnnd Weltlich ampt / one beschwerd
ires gewissen führen / gegen ires gleichen / vnd die sich wider
sie auffwiegeln lassen / Drum schieb ers der Obzigkeit in
ir gewissen / vnd weise sie an die Juristen / wies des Herren
Doctors vnd Herrn Philippi Christliche vnnnd friedliche
Rathschleg etliche desmals öfenelich in Druck außgier-
gen / vnd zuvor von Lermanblasern an die Widersacher
gebracht / dardurch sie die irigen zum Krieg anhegen
wolten / weil Doctor den seinigen die gegenwehre wider-
riethe.

Haben nun Juristen vnnnd Weltweise hierinnen vil
gerathen vnd geschrieben / das werden sie zu irer zeit zu
verantworten wissen.

Urnberg vnd etliche andere folgeten disen Christli-
chen rathschlegen / vnd hielten beständig auß bey der Aug-
spurgischen Cofession / vnd warteten irer Kirchen / vnnnd
trachteten nach frieden / welchen sie auch bey irer ordent-
lichen Obzigkeit antraffen / Desgleichen bescheret der
friede

Anno
1531.

friedfertige Gott dem frommen vnd gehorsamen Churfürsten Herzog Johansen / vnd seinen Kirchen / schutz vñ fried so lang er lebet. Denn wer lust zu kriegen hat / der kriegt immer zu kriegen / vnd erkriegt endlich am wenigsten / dieweil vnser Got alle die zustreweē die lust zu vnordentlich kriegen haben / Wir wollen nach friede trachten / vnd forthin darzu trewlich rathen helfen / vnd einigkeit Christlichē nachsagen / Gore der vnser gegenheils herze in seinen henden hat / vñnd sihet mit seinen augen auff die gerechten vñnd friedfertigen / vñnd höret auff jr schreyen / der wird vnser man vnd feste burg sein vnd bleiben / vnd wir werden Gottes gehorsame Kinder sein vnd heißen / sol der fromb vnd friedlich Churfürst gesagt haben.

Diß rede ich von warheit wegen / dem Gott des Friedens / vnd seinem friedlichen Euangelio / vnd Doctor Luthers friedfertiger Lere / vnd seinen gehorsamen zuhörern vñ friedliebhabern zu ehren / vñ vns Predicanten zur seligē sollen sich nileren vñ erinnerung / damit wir vō frembdē vnd vnbekandten hendlen nit leicht vnd in der gehe vrtheilen / vnd Weltliche sachen von vns weisen / vnd vnser eigen vnd Geistlichen ampts fleissig abwarten / vnd dem Wort vnd Gebet obliegen / wie Sanct Peter in Actis redet. Den es ist gleich so ein hohe Weisheit / frembde hendel von sich schieben / als eigene vnd befolhene sachen klüglich vnd one stolz verichten. Item / das sie nicht helfen Lerman blasen / oder in einer hand den Spieß / in der landern hand die Biblia führen / Wie die an dem Tempel baweten / vñnd zu vnsern zeiren vmb schlagen / oder Musterplatz benennen / leut auffbringen halfen / vnd mit auff die Wacht giengen.

Der Sone Gottes heisset Sanct Peter im Elberg sein Schwert einstecken / da er in auch wider Gottlose leut vnd böse buben vertheidigen wolte / Vnd der erwelte vñ gesalbte König David / da er von seinem Königreich verjacht vnd Landreumig war / wolt sich an dem gesalbten

Die achte Predigt/von der Historien

Anno
1571.

des obersten Messie / vnnnd seinem Erbherren vnd Könige nicht vergreifen / ob im wol seine Rätche vnd Schriftgelehrten zur gegensantz vnnnd widerstand / eben starck auß hoher vernunft rietchen / sondern befahl Gott alle sacht vnd racht / der machet es weyt besser vnd drüber / denn er es sehet begeren dörfen.

Wir Prediger sollen den innerlichen Frieden durch das Wort vnnnd erkendnuß Christi verkündigen / vnnnd zu eusserlichem friede rathen wo wir können / vnnnd zu gehorsam vermanen / vnd darneben Sannozole / vnnnd anderer leut schwere feil nicht vergessen / Rathen vnd schreiben Kriegsleut vnd Juristen vil / die zu eusserlichen sachen bestellt sein / das werden sie zuerantworten haben / wie die Oratorn in Greckenland.

Als nun vnser Doctor zum fried vnnnd vnterthenigkeit trewlich nach Gottes Wort / neben Herren Philippo vnd den andern rietche / vnd gleichwol ins Keisers namen ein geschwind Edict außgieng / drauff vil guter leut in gefahr sassen / ließ vnser Deutscher Doctor / als der Deutschen Prophet / seine warnung an seine liebe Deutschen außgehen / neben dem gegenbericht vom Keiserlichen Edict / darinn er den frommen Herren Keiser / als ein gürtigen vnnnd hochuerstendigen Helden / sein vnnnd ehlich entschuldigt / Er sey die zeit vbersetzet vnd vmbriaget mit allerley leuten / die niemals vil lust vnd neigung zum friede getragen / vnd andern leuten gern bey gewesen weren / Deumb sey es nicht wunder / ein einiger Amman konte seinen frommen Keiser / wider dz vnschuldige Volck Gottes in Persien außbringen vnnnd verhezen / Was solten denn nicht so vil böser wärmer anschiffen vnnnd außbringen / so der leute Creaturen gliedmaß / bulen vnnnd schünge sein / die manchen frommen Deutschen Keiser auffn kopff getretten / vnnnd dem Römischen Adler vil schwingfedern außgezupfft haben.

Warnung
an die lieben
Deutschen
außgangen.

Doct. Luther
entschuldigt
Keiser Carl.

DEHN

Denn das diß eigentlich des frommen Keisers ernstliche meinung nie gewesen / ereuge vnnnd befinde sich auß dem / das Keiser Carl kein Execution ergehen ließ / wie hefftig erliche störenfried drumb anhielten / vnd den thewren Mann ein todten Falcken drüber schalten. Item / das innerhalb zweyer Jaren / der friedliche Held / ein gemeinen Reichsfrieden / durch vnterhandlung der zweyer friedfertigen Churfürsten Pfalz vnd Wenz / den protestirenden / vnd was sich der Religion mit inen vereiniget / auffs gnedigst geben vnd fertigen ließ.

Anno

1531.

Keiser Carl
wird ein todter
Falck ges
scholten.

Nachdem aber die Geißlichen ihre sachen ins Keiserliche Edict mit eingeschoben / vnd drein geschmiedet vnd geschweisset hatten / vñ verdampft vnter des frommen Herrn namen vnd Insigel / die lautere vnd vnüberwindliche warheit / in der Propheten vnd Apostel Schrifften / vnd in alten Symbolis gegründet / redet vnser Doctor dem Sone Gottes vnnnd seinem Euangelio / wider des Teufels lügen vnd gewel / das wort redlich vnd vnerschrocken / wie ein Euangelischen Doctor nicht anders gebüren wolte / vnd widerholet seine vnuerlegte lere der Augspurgischen Confession / vnnnd sonderlich den Artickel von der Rechtfertigung des Menschen / oder wie ein armer sündler vor Gott allein durch den Glauben vnnnd zuuersicht auff das blut verdienst vnd fürbit Jesu Christi gerecht / selig vnd angenehm werde / Diesen Artickel / so das Edict für Kezerisch außschrier vnnnd verdammet / das vns allein der Glaub auff Christum on alle werck gerecht mache / saget Doctor Luther / sollen wir stehen vnnnd bleiben lassen / der Römische Keiser / der Türckische Keiser / der Tatterische Keiser / der Persen Keiser / der Papst / all Cardinel / Bischoffe / Pfaffen / Mönche / Nonnen / Könige / Fürsten / Herren / alle Welt / sampt allen Teufeln / falschen Brüdern vnnnd Schwermern / vnnnd sollen kein danck dazu haben / wie jr

Den Artickel
von der recht
fertigung
des mensche
sollen Doct.
Luthero alle
Potentaten
stehen vnd
bleiben
lassen.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno des Herrn Doctors wort vñ einsprechen vom heilige geist/
1551. im Deutschen sechste theil seiner Bücher selber lesen möger.
Warnung Und weil die Lere ses heiligen Duangelij in vil fremb-
D. Luthero de Land vnd Chrissliche hertzen kam / warnet vnser Do-
 das man die ctor seine Pfarckinder / die lieben vnd redlichen Deutschen/
 Lere des E- so die alten B: pst offtmals von iren pflichten vnd eiden/
 uangelij nit in krafft der Römischen Dieterich loß gesprochen / vñnd
 wölle wider- wider ire eigene Keiser erregt vnd auffgewiegelt hatten/
 fechten helf- das sie die reine Lere des heiligen Euangelij nicht wöllern
 fen / auß an- widerfechten / vnd dempffen helfen / damit sie nicht schuld
 regung der dig würden an allen den greueln vnd Gottslesterungen/
Geistlichen so der Bapst / seine Wånche / vnd falsch genanten Geistli-
 chen / ein lange zeit in dem Tempel Gottes der lieben Chri-
 stenheit / mit lügen vñnd morden gedungen vñnd inge-
 schleicht hetten.

Leren vñnd predigen sol ein öffentlicher Doctor der
 heiligen Schrifft / wie er auch als ein gemeiner vnd ordent-
 licher Prediger / durch Keiserliche vñnd Bepfliche ge-
 walt darzu verordnet vnd vereydet / das er jederman vor
 dem Antichrist vnd Teufelodiensten / vnd leibs vnd seel
 schaden / mit Gottes Wort / auff sein eigen gefahr vñ ver-
 antwortung verwaren vñ erinnern solle / das die getauff-
 ten ses bundes / so Gott mit inen / vnd sie wider mit Gott /
 in der Tauffe / zum guten gewissen auffgerichte / nicht auff-
 lösen / vnd auf menschen vnordenlichen befelh / wider Gott
 vnd seines namens ehre handeln / oder rath vnd that dar-
 zu leisten sollen.

Wider Keyfers vnd Reichs feinde / haben die alten
 Christen / auch den Heydnischen vnd vernünfftigen Key-
 fern / mit hand vnd Gebet / streiten vnd Kempffen helfen.
 Königs Saulis Trabanten wolten aber bey irem Wes-
 sia / ire hende nicht an die vnschuldigen Priester zu Nobe-
 1. Samue. 23. legen / darzu sich Doeg auff sein genieß vnd vortheil ge-
 2. Samue. 31. brauchen ließ. Aber nicht lang hernach / wurde Herren
 vnd

vnd Diener vbel aufgewarret vnd abgelonet / als sie sich beide selber an ein Kalt eisen spiffen.

Valentinianus der thewre Kriegsmann/wolte trau
Abgötterey auch nicht schutzen helfen/ ober wol Juliano
dem Gottlosen Wammelucken / wider des Reichs Feind
seine Ritterdienst/ als ein ehlich vnd Christlich glied/ vnd
fast trewlich leystete / drum Gott den frommen Fürsten
hernachmals mit Keiserlicher Kron vnnnd Scepter ver
ehret. Den wer Gott vnd sein Wort ehret/ denn wil Gott
wider zu ehren bringen.

Als nun vnser Doctor die seinigen/nach seinem fried
lichen Euangelio hieß still sitzen / vnnnd Gottes Geisliche
sache mit Geislichen waffen/ rechtem vertragen vnd be
een/in vnterthenigem gehorsam/ alles was dem Keiser
gehöret/ zuuertheidigen/ vnnnd darneben die widerwertig
gen haupt vnd Kriegsleut sres Christenthumbs erinner
te/vnd vor dem greulichen Papstumb vermanet/mit gu
ten gründen auß Gottes wort / gieng solch schreiben auch
nicht one sondere frucht abe / Keiser Carl das edle Deut
sche Blut thet gemach / handelt auffs Concilium / drauff
Doctor Luthers leut sterrigs drungen / Vnnnd als neben
vorgedachten zweyen Churfürsten/andere gute Leut zum
gemeinen fried ins Herren Keyfers geliebten Vatters
land geneiget/sich mit höchster mühe vnd arbeit/ein fried
stand auffzurichten / bemüheten/ vnd der fromme Chur
fürst zur friedlichen handlung sich auch Christlich verne
men ließ / sprach Gott genad vnd segen zu diesen friedfer
tigen sachen / das nach vilfeltiger handlung vnd trewem
anhalten Doctor Luthers/ am 23. Julij des 32. Jars/ ein
gemeiner vnd löblicher Landfried beschlossen/ damit das
Reich einrechtig ein beharliche hülff wider den Türcken/
so diß Jar zum andern mal Wien belagert / bewilliget/
vnnnd die Euangelische Kirchen inn guter ruhe vnnnd
sintrechtigkeit / Gottes wort vnnnd gute künst treiben
vnd

Anno
1531.

Valentinianus,

1. Samue. 2.

Doct. Luther
vermanet
zum fried vnd
vnterthenige
keit.

Zu Nürnberg
gemeiner Landfried
beschlossen.

Wien zum
andern mal
vom Türcken
belegert.

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1531.

vnd fortbringen köndren / Für welchen löblichen Deuts-
schen Fried / wir billich vnserm lieben Gott / vnd dem Rö-
mischen Keyser / auch Pfaltz vnd Mentz / als erewen vnd
embfigen vnterhandlern / neben dem Churfürsten zu
Sachsen / vnd Doctor Luther / von hertzen dancken sollen.

Doct. Luther
hat mit hertz-
lichem gebet
friede beför-
dern helffen.

Denn das ich / als ein Prediger / dimalts der andern
mühe vnd fleiß geschweige / sol ich in der Historien / vnserm
Doctor in seiner Historien sonderlich rhymen / der neben
herzlichem gebet / Christlich vnd ernstlich disen Fried hat
befördern helffen / wie auß seinen drey brieffen zuuermers-
cken / so er dimalts / da man in handlung stunde / an Her-
zog Johann Friderich / vnd seinen Herrn Vatter Chur-
fürst Johansen geschrieben / welche im neunnden Deut-
schen theil seiner Bücher am 472. blat / Wittenberger
Druck / dem friedlichen Euangelio vnd seinem friedlieb-
enden Diener / zu ewigem gezeugnuß / vnd gutem Ex-
empel allen Christlichen Hofpredicanten vnd Pfarnern /
eingeleibet sein. Darinn er seine Chur vnd landes Fürsten /
starck zur annemung des Friedes vermanet / damit Gott
vnd der fromm Keyser in begegnet / vnd auffß gnedigst an-
beut / Wie er auch / als ein hochuerstendiger Doctor / mit
gutem grunde anzeucht / das man vmb einer politischen
sachen / so noch wol disputirens bedürffet / solchen friedlich-
en gruß nicht außschlage / Es muß doch endlich zum
Fried gedeyen / schreibt er / Jetzt sey man vil neher darbey /
den soder mal eins im Feld oder Krieg / auff Frieden sol ge-
handelt werden.

Verbündnuß
halten nicht
wens zum
treffen kom-
met.

Wie auch vnser Doctor beyde seine Gnedigste vnd
gnedige Herren vernünfftiglich erinnert / das sie sich auff
Bündnuß nicht zu hart verlassen / Denn wens zum treffen
kommen solte / würde sichs in der that befinden / das
kein Burger noch Statt / vmb eines Fürsten willen / sein
leib vnd gut wagen würde. Item / in der andern Schrifft
an Churfürst Johans / leß er sich deutlich vernemen / das
beide

beide dem Hauptsacher vnd vnterhandlern trewlich ernst
vnd rechte meinung sey / vnnnd das es was grossen bedeut/
das sie so weyten vnnnd fernem befelh zu handeln / vom
Herrn Keiser erlanget haben / Wie er auch seinen Herrn
den Churfürsten vermanet / das er seinen gesandten / so er
zur friedhandlung abgefertigt / einhalten / das sie nit als
les nach dem scherpfsten abspitzen / vnd auß vbriger klug
heit / auff ein vndisputierlichen frieden gar zu heftig drin
gen. Inn handlungen muß man den leuten auch glauben /
vnd nicht alle sachen so genaw vnnnd gewis fassen / gar zu
scharpff mache schertig / vnd wenn man Gott nicht dan
cket / der vns mit frieden grüssen lesset / so verliere man die
gelegenheit / vnd folge selten was gueres hernach. Derwe
gen wollen sie angebornen frieden / vnd leidliche mittel vnd
wege / so inen fürgeschlagen / nicht auß iren henden lassen /
da was dahinter stünd / werde Gott alles zum besten für
gen / vnd sein Euangelion in friedes zeiten fortbringen.

Was sol ein guter rath vnnnd weises bedencken / dem
niemand folget? Aber Churfürst Johans nimmet des
Mannes Gottes bedencken vnnnd ersinnerung zu hertzen /
vnd folget / vnd ward bald drauff in gutem frieden vnd inn
warer erkentnuß vnd anruffung des ewigen Heilandes /
in einem seligen stündlein / vnd in gegenwart D. Luthers /
zu allen glaubigen vnd sein Herrn Christo versamlet / da
er zur Schweiniz dis 32. Jar am 16. Augusti / inn Christo
einschleffet / vnnnd Gott dem thewren Churfürsten ein Co
meten zu seinem begrebnuß leuchten lesset.

Wer frieden begert / vnd dem nachjagt / vnd lust vnd
lieb darzu hat / lest vmb gemeines frieden etwas eigens
faren vnd schwinden / vnnnd folget friedlichen rathschle
gen / vnd vertreglichen leuten / dem beschert Gott beyder
ley friede / in der welt vnd im hertzen / bewart sein gewis
sen / lest ein guten namen vnd fridlichs wesen den seinigen.
Wennicht zur rathen stehet / dem ist nicht zu helffen / doch
b müssen

Anno
1532.

In handlung
gen sol man
nicht alles
zu scharpff
suchen.

Churfürst Jo
han schleffet
selig ein / im
1532. den 16.
Augusti zur
Schweiniz

Die achte Predigt/von der Historien

Anno
1532.
Klage Chur-
fürsten Jo-
hann Friede-
richen/ vor
seinem ende.
Psalm 146.

müssen gute rathschleg endlich iren rhum vnd danck auch bekommen/wie der thewre Churfürst an seinem ende vor seinen jungen Herren solle öffentlich bekant haben. Sie halten nicht alle in nöten / die auch ir brieff vnd sigel vnnnd handschriefft mit hauffen von sich geben. Der Sone Gottes helt allein / wie der Psalm singet: Qui custodit ueritatem, Gott laß vns zu friede lust haben / vnd drumb er ewlich be- ren / vnd vnser lebenlang darzu rathen / so werden die Für- stenheuser vnd ChristenKirchen iren gibel behalten.

Niemit beschliessen wir die Historien von der Confes- sion zu Augspurg / vnd was sich dasselbe Jar mit Doctor Luther verlauffen / vnd dancken vnserm lieben Gott / für den Christlichen vñ theuren Churfürsten / der dem Euang- gelio vom Sone Gottes in seinem Churfürstenthumb schutz vnd plaz geben / vnnnd dasselb mit freidigkeit vnnnd grosser gefahr öffentlich bekant / vnnnd darbey bis an sein ende / Christlich vnnnd bestendig in höchster gedult friedlich außgehalten / Vnnnd darneben die Schul Wittenberg in gnedigstem schutz verwaret / Gott zale es seinen Erben vnd Landen / vnd beschere im ein newe freud vnd ehr in jenem leben / Amen / lieber H^{er}re Jesu / AMEN.

Die neundte Predigt / von Gothams Mes- lein / Judic. am 9. zur Fastnacht.

M. D. LXIII.

Darinn der Fabeln Aesopi / so der Herr Doctor zu
Koburg vnterm Reichstag zu Augspurg Anno
1530. verdeutschet hat.

Gelieb